

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Gesamtpreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 128.

Freitag, 6. Juni 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Feiertage. Vierteljährlicher Verkaufspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung aus Schloß der Posten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis 10 Uhr vormittags 9 Uhr abends. Preis für die Kleinanzeigen 43 mm breite Spaltenzeile 18 Pfg. (Zwischenpreis 12 Pfg.) Zeitungsveränderung und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Notationsdruck und Verlag von Lange & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Werthestraße 50. — Für die Redaktionen verantwortlich: J. W. F. Teichgräber in Riesa.

Es werden Scharfschießen abgehalten

a., auf dem Schießplatz Heidehäuser:

am 7. und 14. Juni dieses Jahres in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 5 Uhr abends.

b., auf dem Schießplatz Göhrlich nördlich und südlich des Wälfener Weges:

am 9., 10., 12. und 14. Juni dieses Jahres in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags, am 11. Juni von 3 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends, am 12. Juni außerdem von 10 Uhr bis 1 Uhr nachts, am 13. Juni von 12 Uhr nachts bis 8 Uhr vorm.

Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie $\frac{1}{2}$ Stunde vor Beginn des Schießens durchgeführt ist.

Bei Schießen auf dem Schießplatz Göhrlich sind die Wälfener Straße und der Wälfener Weg gesperrt. Letzterer wird dann aber von 1 Uhr bis 3 Uhr nachmittags freigegeben.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochklappen unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 23. Mai 1913, Nr. 379 d. D., abgedruckt in Nr. 117 des Rieser Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach § 366^a bez. 368^a des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 4. Juni 1913.

379 h D. Königl. Amtshauptmannschaft.

Das im Grundbuche für Riesa Blatt 1649 auf den Namen Curt Starke eingetragene Grundstück soll

am 25. Juni 1913, nachmittags 3 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück — Nr. 47 a im Flurbuche — ist nach diesem 3,8 Ar groß und auf rund 64000 M. geschätzt. Es liegt in Riesa am Kaiser-Wilhelmplatz und besteht aus Wohn- und Geschäftshaus mit Anbau. Die Brandversicherungssumme beträgt 35020 M. — Nr. 19 C 1 Abt. B der Ortsliste —

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen des Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 14. März 1913 verkauften Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Riesa, den 5. Juni 1913.

Za 21/12.

Königliches Amtsgericht.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 7. Juni ds. Js., von vorm. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr an, gelangt rohes Rindfleisch zum Preise von 50 und 30 Pfg. sowie gekochtes Schweinefleisch zum Preise von 50 Pfg. pro $\frac{1}{2}$ kg zum Verkauf.

Riesa, am 6. Juni 1913.

Die Direktion des Königl. Schlachthofes.

Freibank Glaubitz.

Morgen Sonnabend von nachmittags 4 Uhr an kommt Rindfleisch, roh, 40 Pfg. zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Schänitz.

Sonnabend, den 7. Juni, von mittags 12 Uhr an Verkauf von Rindfleisch, Pfund 40 Pfg.

Der Gemeindevorstand.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 6. Juni 1913.

— Vor einigen Tagen ist der mit Steinkohlen beladene Kahn des Schiffseigners Buchholz, Havelberg, unterhalb Böhmisch Bawaritz. Der Kahn befand sich im Anzuge des Schleppdampfers „Bismarck“ und wurde durch das Vorziehen eines anhängenden Rahmes zum Sinken gebracht. Die Hebung wird durch die Firma Metze, Brandenburg, ausgeführt.

— Am 18. Juni wird das berühmte Berliner Männer-Vocal-Quartett, bestehend aus den Herren G. Heydenbluth, J. Malten, Fr. Uter und G. Fruth, im Saale der Eldterstraße einen Liederabend veranstalten. Das Quartett ist überall mit großem Erfolge aufgetreten.

— Das Programm für die 14. Haupttagung der Allgemeinen Ev.-luth. Konferenz in Nürnberg ist erschienen. Am 8. September Begrüßungen und Vortrag: „Mehr Vaidendienst in der Kirche“. 9. September Hauptversammlung mit dem Vortrage: „Warum müssen wir am Vaidendienst festhalten?“ Am Nachmittag spricht Hofprediger Nordh, Stockholm, über das Thema: „Wie wird die Kirche fähig, die geistlichen Bewegungen in ihrer Mitte zum Segen des christlichen Volkes zu leiten?“ 10. September Morgengottesdienst und Vortrag über die Frage: „Warum hat die Kirche von dem Neuenwachen des religiösen Interesses bisher so wenig Gewinn gehabt?“ Der Nachmittag ist freigelassen für Besichtigungen. Am Abend findet eine öffentliche Versammlung statt. Am 11. September Spezialkonferenzen für Innere- und Äußere sowie Juden-Mission, für den lutherischen Gotteskasten und für die lutherische Auswanderermission. Abends 6 Uhr Schlussgottesdienst. Eintrittskarten zu 3 Mark sind ab 1. Juli beim Sekretär, Pastor Häbener in Mittlitz-Rothsch, Bezirk Dresden, zu haben. Ausführliche Programme sowie sonstige Auskünfte über die Nürnberger Tagung und die lutherische Konferenz überhaupt sind jederzeit durch die eben genannte Auskunftsstelle zu beziehen.

— 12. Deutsches Turnfest. Der Hauptauschuß hat auf Antrag des Ausschusses für festliche Veranstaltungen die Abhaltung von zwölf Begrüßungskommerschen am Festnabend genehmigt. Damit ist ein in Turnerkreisen vielfach ausgesprochen Wunsch erfüllt worden. Notwendig werden diese festlichen Veranstaltungen durch den Wegfall der Festhalle. Die Eröffnungsfestlichkeit zum 12. Deutschen Turnfest findet am Sonnabend gegen Abend bei gutem Wetter in der Kampfbahn statt, um allen Festteilnehmern den Zutritt zu dieser festlichen Handlung zu ermöglichen.

Hierbei erfolgt gleichzeitig die Uebergabe des Bundesbanners von der letzten Feststadt Frankfurt a. M. an Leipzig. Musikalische Darbietungen einer Militärkapelle, Festgesänge, turnerische Vorführungen umrahmen die Feier. Danach wird sich ein stilles Leben auf dem Festplatz einstellen. Die Begrüßungskommersche in den verschiedenen Stadtteilen sind erst für die späteren Abendstunden vorgesehen. In allen Lokalen finden Orchester- und Gesangsvorträge, offizielle Ansprachen, turnerische Vorführungen statt. Die allgemeinen Befehle sind in allen Lokalen gleichlautend. Die allgemeinen Befehle sind in allen Lokalen gleichlautend. Die allgemeinen Befehle sind in allen Lokalen gleichlautend. Die allgemeinen Befehle sind in allen Lokalen gleichlautend.

— Die 126. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafsgesellschaft wurde gestern durch den kaiserlichen Statthalter Grafen v. Wedel, dem diesjährigen Präsidenten der Gesellschaft, in Straßburg eröffnet. Als Vertreter des Kaisers war Prinz Joachim von Preußen erschienen.

— Sonntag, den 8. Juni, nachm. 4 Uhr, wird die Ortsgruppe Riesa vom Sängerbund des Reichslandes im Hotel zum Kronprinz hier eine Zusammenkunft und Gesangsprobe abhalten. Der Gruppe gehören an die Gesangsvereine „Amphion“, „Sängertrio“, „Orpheus“ und „Schubertbund“ Riesa, „Liedertafel“ Bommach, Männergesangsverein zu Gröbba, Männergesangsverein zu Wergsdorf, „Concordia“ Strehla.

— Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während der Ferien werden nur in Ferienferien Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienferien sind: 1. Strafsachen, 2. Zivilsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, 3. Wechsel- und Wechselnoten, 4. Streitigkeiten zwischen dem Vermieter und dem Mieter oder Untermieter von Wohnräumen oder anderen Räumen oder zwischen dem Vermieter und Untermieter solcher Räume wegen Ueberlassung, Benutzung oder Räumung, sowie wegen Zurückbehaltung des von dem Mieter oder dem Untermieter in die Mieträume eingebrachten Sachen, 5. Streitigkeiten zwischen Dienstherrn und Bediensteten, 6. Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern hinsichtlich des Dienst- oder Arbeitsverhältnisses, sowie die in § 4 Absatz 1—4 des Gewerbeverordnungsgesetzes und in § 5 Absatz 1—4 des Gesetzes betreffend Kaufmannsgericht vom 6. Juli 1904 bezeichneten Streitigkeiten, 7. Ansprüche über Alimentationspflichten, 8. Wechseln, 9. Kaufsachen, wenn über Fortsetzung eines angehängten Baus gestritten wird. Auf das Kostenfestsetzungsverfahren, das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß. Wer daher noch einen

rechtskräftigen Titel vor den Ferien erlangen will, mag sich mit Einreichung der Klage beeilen, noch ist es Zeit, um dem Schuldner nicht zwei Monate unfruchtbar Frist gestatten zu müssen. Bei den Amtsgerichten von größerem Geschäftsumfange empfiehlt es sich, mit Einreichung der Klage die Wirt und Verhandlung der Sache noch vor den Ferien zu verbinden.

— Dem in kommenden Herbst zusammentretenden Landtage wird u. a. auch Gelegenheit geboten werden, sich eingehend mit der Frage der dringend notwendigen Bekämpfung der ruinförmigen und unfittlichen Maßnahmen des Boykotts zu beschäftigen. Der konservative Landtagsabgeordnete Herr Rechtsanwalt Dr. Wöhme in Großschörsdorf (Bezirk Pirna) wird einen Antrag in der Zweiten Kammer einbringen, in dem das Verbot des Boykotts gefordert wird. Der Antrag wird voraussichtlich von der konservativen Fraktion gestellt werden und dürfte angesichts der Tatsache, daß unter dem immer krasser in die Erscheinung tretenden Terrorismus der Sozialdemokratie alle national gesinnten Kreise gleichmäßig zu leiden haben, auch bei den übrigen Ordnungsparteien und der ersten Kammer Anklang finden. Für das Königreich Sachsen können natürlich durchgehende Sonderbestimmungen zur Bekämpfung des Boykotts nicht erlassen werden, weil es sich bei dieser Materie um reichsgesetzliches Territorium handelt. Der Antrag wird also dahin gehen, daß die sächsische Staatsregierung ersucht werden soll, im Bundesrat dahin zu wirken, daß von reichswegen Schutzbestimmungen in der fraglichen Richtung ergehen. Mit dieser Angelegenheit hat sich übrigens auch schon der letzte Landtag befaßt, es konnten aber wegen der wichtigen gesetzgeberischen Arbeiten endgiltige Beratungen und Entscheidungen darüber nicht erfolgen.

— Der Wunsch nach Reformen in der Besetzung der Ersten Kammer, der sich im kommenden Landtage wiederum zu Initiativanträgen verdrängen wird und dem sich angesichts der herrschenden Stimmung, wie man hört, auch die Staatsregierung nicht mehr dauernd verschließen will, ergreift immer weitere Kreise. Während die Reform der Ersten Kammer bisher vornehmlich von liberaler Seite gefordert worden ist, dürfte sich nunmehr auch die konservative Partei in Sachsen diesen Wünschen geneigter zeigen als bisher, denn die sächsische Mittelstandsvereinigung bezeichnet in ihrem soeben erschienenen Jahresbericht die Reform nun auch als notwendig. Die Erste Kammer bedarf, so heißt es in jenem Bericht wörtlich: „einer allmählichen Umgestaltung in dem Sinne, daß auch der gewerbliche Mittelstand eine seiner Bedeutung entsprechende Vertretung findet.“ Da alle Produktivkräfte, mit Ausnahme der in jener gelegenen Körperschaft genügt vertretenen Landwirtschaft, eine bessere Vertretung ihrer Interessen in der Ersten Kammer, als wie sie gegenwärtig vorhanden ist, wünschen, wird die für das Wohl Sachsens hochbedeutende Frage der Reform der Ersten Kammer nicht eher zur Ruhe kommen, als bis die Regierung und der Landtag diese Materie im modernen Geiste gesetzlich neu geregelt haben. Der nächste Landtag wäre, da ihm größere Gesetzesvorlagen nicht zugehen sollen, hierzu sehr geeignet.

— Die Königl. Arsenalammlung in Dresden eröffnet am 15. Juni ds. Js. eine Abteilung für Flugwesen. Sie dürfte in den weitesten Kreisen unermessliche Interesse erwecken, als in der Wehrvorlage für den 1. Oktober 1913 die Errichtung einer Luftschiffkompanie in Dresden, sowie einer Fliegerkompanie in

Zeitplan vorgegeben ist. Soweit bekannt, werden ein sechs Meter langes Juppelmodell — Modell des in der Stadt Lunenburg in Frankreich zur Notlandung gezwungenen „S. 4“ — ein Wasserbindermodell, sowie ein Originalflugzeug des auch in Dresden bekannten Fliegers Hans Grabe bauend ausgestellt.

Wie der „Dr. Ing.“ erzählt, wird die Ausgabe der neugeprägten Erinnerungsmünzen zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers durch die königliche Münze an sämtliche Reichsstädte sowie die staatlichen Kassen der Bundesstaaten bereits am 13. ds. Mts. erfolgen mit der Maßgabe, daß vor dem 15. Juni, dem Tage des eigentlichen Regierungsjubiläums, eine öffentliche Ausgabe der Münzen nicht stattfinden darf. Da am 15. und 16. Juni die Kassen geschlossen sind, dürfte die erste offizielle Ausgabe der Münzen erst am 17. Juni erfolgen können. Es sind im ganzen sechs Millionen Erinnerungsmünzen geprägt, von denen die eine Hälfte als Treu- und die andere als Zweimarkstücke ausgegeben wird. Besondere Münzstücke für Sammler und Interessenten, sogenannte „polierte Münzen“, sind sämtlich bereits vergriffen. Das Bildnis stellt den Kaiser nicht mit dem Adlerhelm, sondern hauptsächlich in der Uniform der Kaiserliche dar. Unter dem Bildnis ist ein Lorbeerzweig angebracht, der den unteren Teil umrahmt. Weiter finden sich die Jahreszahlen 1888 bis 1913 auf den Münzen. Das neue Kaiserbildnis wird vom Jubiläumstage ab auf allen Silbermünzen ausgeprägt, die das Bild des Herrschers tragen. In diesem Staatjahre werden, abgesehen von den Erinnerungsmünzen, nur Treu- und Fünfmarkstücke mit dem neuen Bilde ausgegeben.

Seitenrand im Königreich Sachsen Anfang Juni 1913. (Zusammengestellt im königlichen statistischen Landesamt). Die Witterungsverhältnisse im abgelaufenen Monat, vorherrschend kalte Nächte, ungünstige Verteilung der Niederschläge — ein Teil des Landes hat genügend, der andere zu wenig Regen bekommen, — und am Ende des Monats tropische Hitze, haben die Entwicklung der Saaten je nach Lage und Bodenverhältnissen sehr ungleich beeinflusst. In den Gegenden, wo genügend Regen gefallen ist, hat der Stand der Saaten sich noch weiter gebessert, während dort, wo dies nicht der Fall war, sich die Winterschäden nicht ausgeheilt haben. Ueber die einzelnen Früchte ist den Berichten das Nachstehende zu entnehmen. Von den Winterfrüchten mußte noch ein Teil wegen zu dünnen Standes umgepflügt werden, und auch dem besten gebliebenen Teil fehlte es noch mitunter an der nötigen Befruchtung. Der Winterroggen fängt an zu blühen; er ist vielfach kurz im Stalm und verspricht deshalb nicht zu reichen Erträgen. Der Winterweizen ist mitunter vom Frost befallen und die dünnen Bestände sind teilweise stark verunkrautet. Von den Sommerfrüchten ist es der Hafer, welcher in der Entwicklung den Erwartungen nicht entspricht; er ist infolge geringen Reimkraft des Saatgutes, was auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse im vorigen Jahre zurückzuführen ist, auf vielen Feldern dünn ausgegangen und hat außerdem noch sehr unter Drahtwürmern zu leiden gehabt. Zu dem kommt noch, daß sich Heberich und Mispeln in den Sommerfrüchten ungemein vermehrt haben. Der Ausgang der Kartoffeln ist nicht überall ein gleichmäßiger, da mitunter der Same ausgefault ist und Wäden entstehen. Das Pflanzen der Rüben geht bei der Trockenheit nur langsam von statten, während die gebräunten Rüben nach dem Aufgang durch Engerlinge, Drahtwürmer und Wurzelbrand geschädigt werden. Von Aepfen gibt es nur vereinzelt gute Bestände, am meisten noch im Leipziger Kreise. Im übrigen mußte noch ein Teil, der sich vor den Winterschädigungen nicht recht erholen wollte und auch vom Mehltau sehr angegriffen war, umgepflügt und mit anderen Grünfütterpflanzen, die bei der Trockenheit wenig vorwärts machen, bestellt werden. Die Wiesen haben bei den vorwiegend kalten Nächten nicht immer gut angefeuchtet; die Heuernte wird infolgedessen nicht allenthalben befriedigend, was schon dort, wo sie begonnen hat, bestätigt wird. Mäuse kommen nur noch vereinzelt vor, dagegen haben sich die Hamster noch weiter vermehrt und auch über Koninchenstraß wird Klage geführt. Im allgemeinen macht sich die Trockenheit recht fühlbar, und es ist nur zu wünschen, daß sich recht bald Gewitter mit reichen Niederschlägen einstellen und dem eingetrockneten Boden die nötige Feuchtigkeit zuführen. Das Gewitter am 27. Mai war in zwei Bezirken von Hagel begleitet; dabei ist hauptsächlich der Winterroggen geschädigt worden.

Der Vorsitzende der deutschen Turnerstaff, Geh. Sanitätsrat Dr. Götz, bezieht am 10. Juni mit seiner Gattin die Feier der diamantenen Hochzeit.

Beim 12. und 19. Armeeoberkommando sind am heutigen Tage auf den Truppenübungsplätzen Königbrück und Zeitzahn die ersten Reserve-Infanterie-Regimenter zur Übung zusammengetreten.

Großenhain. Der aus Krankenhaus eingelieferte schwerverletzte Arbeiter Hertel von der Postmannschen Webfabrik, ist seinen Verletzungen erlegen. Beim Berspringen einer Schmiergeschleife wurden Stücke davon dem Bedauernswerten gegen die Brust geschleudert und rissen den Brustkorb linksseitig auf, sodaß die Lunge freilag. Der Verstorbene ist Vater von ein Kindern.

Großenhain. Ein feingekleideter junger Mann versuchte kürzlich der Inhaberin eines hiesigen Schokoladengeschäftes unter der Inanspruchnahme einer größeren Bestellung einen Geldbetrag abzuladen, hatte aber dabei kein Glück. In einem anderen Falle glückte es dem Schwindler, der Verkäuferin eines Tapfseriegeschäftes 3 Mk. abzuhändigen unter der falschen Angabe, daß er nächsten Tag, an dem er seine Frau mitbringen wolle, ein Brautpaar in Auftrag geben werde. Vor dem Schwindler, der ein sicheres, gewandtes Auftreten hat, seien die Geschäftsleute gewarnt.

Bornitz. Eine polnische Arbeiterin, die auf dem hiesigen Müllergelände beschäftigt ist, hat ihr neugeborenes Kind gezeugt.

Die Stadtverordneten beschäftigten sich vorgestern Abend mit einer Ratvorlage, wonach für die Müllabfuhr im hiesigen Stadtgebiete 235000 M. aufgewendet werden sollen. Die Arbeiten sollen auf fünf Jahre verteilt werden. Es ist dies bereits das dritte Projekt, das erste erfordert einen Aufwand von über 1 Million Mark. Die Stadtverordneten, welche seit Jahren die Müllabfuhr wegen der Hochwassergefahr streifen, vertagten die Beschlußfassung über die Vorlage, weil sie der Ansicht sind, daß gleichzeitig die Mülldeponie in Ordnung gebracht werden muß, auch meint man, durch die geplanten Talpieren werde die Hochwassergefahr verringert. Im Zusammenhang mit der Müllabfuhr steht der Neubau der beiden ältesten Brücken. Die Niederbrücke wurde im vorigen Jahre neu gebaut und mit dem Neubau der Oberbrücke ist am 1. Juni d. J. begonnen worden. — Zur Bekämpfung des Helminthiasis 1914 wurden aus städtischen Mitteln 2000 M. bewilligt und weitere 3000 M. wurden zum Quarantänefonds gezehnet.

Die hiesigen. Beim Spielen ertrunken ist im Wehbergraben ein Wehr bei der Wehbergrabenbrücke der neunjährige Schulknabe Weiser aus Wittersee.

Jittau. Abgeschnitten ist im benachbarten Reichenau im Hofe der Bindemannschen Färberei der 48 Jahre alte Färbereiarbeiter Reinhold Linke. Linke hatte sich im Färbereihofe auf die untere Querschwinge eines über einen Graben führenden Brückengeländers gesetzt, um zu frühstücken. Als er beim Aufstehen sich an der oberen Querschwinge emporgelassen wollte, brach diese an der Verschraubung ab, so daß Linke das Gleichgewicht verlor und rückwärts in den tiefen wasserlosen Graben stürzte. Der Verunglückte erlitt Gehirnerschütterung und Rückenmarkerschütterung und war sofort tot.

Königsbrück. In der Nacht zum 18. Mai waren unbekanntes Eindringen in das Kontor der Ortskrankenkasse zu Königsbrück eingedrungen und hatten versucht, den Geldschrank mittels eines Sauerstoffgasbrennapparates aufzuschmelzen. Durch die Erdbeben der hiesigen Kriminalpolizei wurde der 1885 in Berlin geborene Metallarbeiter Willy Paul Max Kopf als Täter ermittelt und festgenommen. Gleichzeitig wurde der bei dem Einbruch verwendete Sauerstoffgasbrennapparat beschlagnahmt. Der flüchtiggegangene Komplize des Kopf ist jetzt auf Befehl der Dresdner Polizei in Berlin verhaftet worden. Es ist der 1885 zu Ulm geborene Böder Max Wieland. Der Sauerstoffapparat ist, wie festgestellt wurde, am 28. März 1913 mittels Einbruches aus einer Gemischtwaren-Fabrik in Gleiwiß gestohlen worden.

Bautzen. Auf Anregung des Kgl. Sächs. Vereins für Luftschifffahrt und mit Genehmigung des Kriegsministeriums haben die Stadtverordneten in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig beschlossen, auf dem alten Garnisonübungsplatz einen Flugstützpunkt mit Ankerplatz für Luftschiffe zu errichten und die dadurch notwendigen Kosten für Flugzeugschuppen usw. in Höhe von ca. 9000 M. bewilligt. Wie der Stadtverordnetenvorsitzende bemerkte, sei dies der Anfang zum Luftschiffhafen Bautzen.

Krandsdorf. Am Dienstag Abend ließ sich auf der Großhähndorfer Bahnstraße, in der Nähe der Krandsdorfer Brücke, der im 19. Lebensjahr stehende Arbeiter Paul Richter vom Zuge überfahren. Er war sofort tot.

Saunberg. Die Kirchengeländepflanzungen in Sommersdorf weisen einen überaus günstigen Stand auf. Sie wurden jetzt für 3700 M. an einen Händler aus Riesa verpachtet.

Wirrig. Bei Bohrungen auf dem Areal der Baugewerkschaft stieß man in einer Tiefe von 120 Meter auf ein Kohlenflöz. Die weiteren Feststellungen werden die Wichtigkeit der Kohlenader ergeben. Auch an anderen Stellen des Plautzischen Grundbesitzes sollen Bohrungen angestellt werden.

Leisnig. Das Gesamtergebnis des vom Frauenverein veranstalteten Margarithentages ergab 2600 Mark. Nach Abzug der Unkosten stehen dem Verein 2900 Mark zu.

Oberwäschnitz. Einige bemerkenswerte Funde machte der Hausbesitzer Th. Thümmel auf seinem am Waldestrand bei Köhlschlag gelegenen Grundstück. Beim Brunnengrabung fand er vor einigen Wochen ein ungefähre einen Meter langes harterostetes Schwert, der Form nach ein Schweden Schwert. Jetzt wurde unweit dieser Fundstelle ein altes Pinterladergewehr, mehrere alte Hanteln, wie Teller, Basen und Leuchter, mit Gravierungen aus dem 16. Jahrhundert, sowie eine fünf Meter lange hölzerne, zum Teil versteinerte Wasserrohre im Durchmesser von 30 Zentimeter, mit Jahreszahl aus der gleichen Zeit gefunden. Bemerkenswert ist es, daß ein Dorf (genannt „Die Volger“), das in dieser Gegend bestanden haben soll, seit dem dreißigjährigen Kriege vom Erdboden verschwunden ist.

Jmickau. Dienstag Abend schlug der Blitz in Weißbach in das Wohngebäude des Erdmaschinenbesizers Oskar Müller. Das Haus mit dem anschließenden Stickeriegebäude wurde vollständig eingeschert. Die Familie konnte nur das nackte Leben retten. Sämtliche Maschinen sind mit verbrannt.

Mittweida. In Lebensgefahr befand sich ein neun Jahre alter Schulknabe, der an verbotener Stelle im Schloßpark badete. Plötzlich geriet er in eine tiefe Stelle und ging unter. Herr Hofhausbesitzer Matthes, der auf des Hilfeschrei anderer Kinder in einem Kahn herbeigekommen war, brachte mit vieler Mühe den bereits bewußtlosen Knaben ans Land.

Frauenstein. Hier brannten vorgestern Abend acht in der böhmischen Straße gelegenen Scheunen vollständig nieder.

Blauen. Vorgestern Abend ist die siebenjährige Tochter des Gasarbeiters Häuml aus der im zweiten Stock eines Hauses in der Reinsdorfer Straße gelegenen elterlichen Wohnung mit einem Kaminrost in den

Hof herabgestürzt. Das bedauernswerte Kind erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen es gestern früh gestorben ist.

Erzma. Beim Baden in der Mülldeponie vorgestern Abend der Leutnant von hiesigen Regiment. Er hatte vorher Fußball an der Unglücksstätte gespielt, und man nimmt an, daß er ertrinkt ins Wasser gegangen und einem Schlaganfall erlegen ist. Ein Kamerad, der den Versinkenden retten wollte, kam selbst in größte Gefahr. Seine Leiche ist noch nicht geborgen.

Leipzig. Die ein Berliner Mittagblatt erzählt, wird das Reichsgericht in Leipzig zum Regierungsjubiläum dem Kaiser eine Glückwunschadresse überreichen, die von dem hohen Stande der Leipziger Buchgewerbetunft Zeugnis ablegt. Die Adresse ist von drei Leipziger Künstlerinnen angefertigt. Der grüne Lederband mit dem in Gold gedruckten Reichsadler ist von Charlotte Anger entworfen. Die Widmungsschrift in goldenen Lettern auf Pergament von Margarete Barth, die Titelabildung von der als Graphikerin und Porträtmalerin bekannten Hella Peters. Auf diesem Bilde schirmt der geflügelte Kriegsgott die fadelstehende Wahrheit, das Symbol des Reichsgerichts, unter deren Schutz Handel, Gewerbe und Industrie stehen. — Am 18. Januar 1913 hatte im Walde bei Tragerhöfen der Dienstknecht Michael Uhlsmidt den Bauer Georg Eberharter ermordet. Er war deshalb vom Schwurgericht Bamberg am 25. April zum Tode verurteilt worden. Seine gegen das Urteil eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

Leipzig. Im Sommersemester 1913 studieren insgesamt 6003 Personen an der Leipziger Universität; von diesen sind 5171 immatrikulierte Studenten und 832 Hörer. Von den Studierenden gehören 462 der theologischen, 840 der juristischen, 928 der medizinischen (darunter 87 Studierende der Zahnheilkunde) und 2941 der philosophischen Fakultät an. Bemerkenswert ist hierbei, daß die Zahl der Juristen und Mediziner gegenüber der des verflorenen Semesters erheblich zurückgegangen ist. Studentinnen sind 145 immatrikuliert, zu denen noch 71 Hörerinnen kommen. — Erhängt hat sich vorgestern in seiner Wohnung ein 25jähriger, von seiner Frau getrennt lebender Markthelfer aus Lützenberg, der bei einer größeren Firma in der Windmühlenstraße Unterschlagungen in Höhe von 3000 Mark begangen hatte.

Leitmeritz. Bei einem heftigen Gewitter wurde der Wachtposten Krawanzel und der Chauffeur Bretschneider durch einen Blitzschlag getötet. Der Blitzschlagsposten und die 19 Jahre alte Wifela Sander wurden bedaubt. Sämtliche Personen hatten unter einer Erle Zuflucht gesucht.

Der Ausschuf für Ferienwanderungen

veranstaltet in den kommenden Sommerferien folgende mehrtägige Wanderungen:

- a) Für Knaben:
1. Vom 4. bis 9. August eine sechstägige Wanderfahrt mit Rad, an der sich auch Jünglinge beteiligen können, ins östliche Sachsen. 1. Tag: Fahrt über Großenhain und Königbrück nach Kamenz. 2. Tag: Fahrt über Kloster Marienstern und Waizen nach Großpostwitz. Zu Fuß über den Gerneshof, hohen Stein, Lunenwalde nach dem Hilseshof und zurück über Großpostwitz nach Waizen. (Wendisches Museum.) 3. Tag: Fahrt über Hochkirch, Lobau, Herrnhut, Jittau nach Waltersdorf. 4. Tag: Zu Fuß über die Lausche, Krommenfelsen, Hochwald nach dem Döbmin. Zurück über den Löpfer nach Jahnndorf (Sandsteinbrüche) und Waltersdorf. 5. Tag: Fahrt über Großschönau, Ebersbach, Neusalza, Schirgiswalde nach dem Valtberg. 6. Tag: über Neustadt, Stolpen nach Dresden und mit der Bahn zurück nach Riesa. Die Kosten betragen 12 M. Führer Herr Haad.
 2. Vom 15. bis 19. Juli eine fünftägige Wanderung ins westliche Erzgebirge. 1. Tag: Fahrt über Chemnitz bis Erdmannsdorf, zu Fuß über Schloß Augustusburg nach Jischpau. 2. Tag: Wolfenstein, Annaberg (Amenkirche, Friedhof, Erzgeb. Museum). 3. Tag: Fahrt bis Wieritzstraße, Oberwiesenthal, Fichtelberg. 4. Tag: Gottesgab, Pleßberg, Abertsham, Platten, Johanningergang. 5. Tag: Auerberg, Sosa, Morgenleithe, Bodau. Von hier aus Rückfahrt nach Riesa. Kostenbeitrag 12,50 M. Führer Lehrer Müller und Frau.

- b) Für Mädchen:
1. Vom 14. bis 17. Juli eine viertägige Wanderung in die sächsische Schweiz. 1. Tag: Fahrt bis Köhlschlag-Wehlen, Utenwalder Grund, Hüllengrund, Bastei, Schwedenlöcher, Amelsfall, Hochstein, Wolfschlucht, Polenztal, Waltersdorf. 2. Tag: Bienenstein, Dampferfahrt nach Herrndorf, Edmundskamm (Bootsfahrt), Stimmersdorf. 3. Tag: Reimwies, Prebischtor, großer und kleiner Winterberg, Ruhstall, Lichtenhainer Wasserfall, Fahrt mit der Elektrischen nach Schandau, Krippen. 4. Tag: Diefenmühle, Papstein, Köhlschlag, Königstein, Festung, Heimfahrt von Königstein aus. 10,50 M. Führer Herr Rich. Hofmann und Frau.

Anmeldungen zu diesen Wanderungen nehmen bis zum 1. Juli die betreffenden Führer entgegen. Näheres wird dann noch mitgeteilt.

Bermischtes.

Ein schweres Unwetter hat in der Nacht zum 5. d. die Riederlausitz betroffen und das Zentrum des orkanartigen Gewittersturmes schreint der rege Braunkohlenort Senftenberg gewesen zu sein. Der Schaden an Häusern und Fabrikgebäuden ist bedeutend. Ein Braunkohlenwerk ist durch die niedergehenden Regenmassen vollkommen verlandet. Hühnerreigroße Egelstörner sausten zur Erde und tödten, wie man gestern auf den Feldern feststellen konnte, eine große Masse Rebhühner, Lerchen und andere Vögel. Die Ortschaften der Umgegend von Senftenberg sind ähnlich schwer betroffen worden. — Der wolkenbruchartige Regen und

Wettersturm, der vorgestern Abend und in der folgenden Nacht die hessischen Lande heimsuchte, hatte einen solchen Umfang, wie ihn die ältesten Leute nicht im Gedächtnis haben. Während in Kassel selbst durch Ueberschwemmung tiefliegender Straßen und Beschädigung einiger Wohnungen nur geringfügiger Schaden angerichtet wurde, wurde die Umgebung desto mehr von dem Naturereignis mitgenommen. In Rodenslud stand das Wasser einen Meter hoch in den Straßen und richtete in den Kellereien und tiefliegenden Wohnungen beträchtlichen Schaden an. Bei Heimbach im Kreise Kasselungen wurde der Bahnhöfen unterpflüht, so daß jeder Zugverkehr unmöglich ist. In Rothenburg a. d. Fulda wurden eine große Anzahl Häuser vom Wasser unbewohnbar gemacht. In Bahnhäusern wurde das Automobil eines Arztes auf festem Felde von den Wassermengen überflutet, und die hochstehenden Fluten hielten die Insassen, zu denen das Wasser in den Wagen drang, Stundenlang gefangen. Verschiedene Jäger, die nach dem Orte dann fahren wollten, mußten an ihren Ausgangspunkt zurückgeschoben werden, weil durch die meterhohen Wassermengen ein Passieren der Bahnstrecke unmöglich war. In der Börderröhren sind viele Ortschaften von jedem Verkehr ausgeschlossen. Bei Jella kann der Eisenbahnverkehr nur durch Umsteigen aufrechterhalten werden. Eine Brücke über die Fulda wurde weggerissen. Schwer heimgejagt ist auch das Vöhrthal.

Ein gemüthliches Gefängnis. In dem Bezirksgericht in Weiskirchen (Pödenen) haben längere Zeit recht willkürliche Zustände geherrscht. Der Gerichtsdienster Ludwig Schinko, der in dem Gefängnisse die Staatspersonale beaufsichtigte, ist nämlich ein Herr, der durchaus mit sich reden läßt. So ist es denn sehr oft vorgekommen, daß er Strafgefängnisse „gegen Ehrenwort“ freiließ und ihnen gestattete, ihre Strafe ratenweise abzulegen. Den Gefangenen gefiel dieser Betriech ausgezeichnet, und da auch der Aufseher Schinko dabei auf seine Kosten kam, so wäre alles recht schön gewesen, wenn nicht eines Tages einer der Gefangenen, als er wieder einmal die Luft der Freiheit atmete, unter die Räder eines Wagens gekommen wäre. Der Richter erfuhr von dem Unfall und es kam ihm höchst sonderbar vor, daß jemand im Gefängnis von einem Wagen überfahren werden könne. Als bei einer näheren Untersuchung das eigenartige Vorkommniß festgestellt wurde, wurde dieser vor Gericht gestellt und nun muß er selbst auf zwei Monate ins Gefängnis wandern, natürlich nicht in Katen.

Giftmordaffäre. In Frankfurt a. M. ist man dem früheren Hochlehrer Gopp, dem bereits zwei Morde an seinen beiden Frauen nachgewiesen worden konnten, nun mit einem weiteren Verbrechen auf der Spur. Es hat sich nicht nur herausgestellt, daß er seine beiden Frauen ermordet hat, sondern er hat auch verschiedene Giftmordversuche an Frauen vorgenommen, die mit seinen Frauen verkehrten. Er steht auch in dem dringenden Verdacht, seine Eltern durch Gift aus dem Wege geräumt zu haben. Um dieses festzustellen, fand auf dem dortigen Hauptfriedhofe die Ausgrabung der Leiche der vor zwei Jahren verstorbenen Mutter des Gopp statt. Die Frau war seinerzeit im Krematorium in Offenbach verbrannt worden. Die Urne mit der Asche war aber nicht, wie üblich, nur wenige Zentimeter tief eingegraben worden, sondern die Untersuchung ergab, daß sie an einer versteckten Stelle des Friedhofes mehrere Meter tief eingegraben war. In der Begleitung der Kriminalbeamten, die die Ausgrabung vornahm, befand sich auch der Gerichtschemiker Dr. Gopp, dessen Aufgabe es nun sein wird, die Aschenreste chemisch zu untersuchen und festzustellen, ob Gopp auch Muttermörder ist. Bezeichnend für den dringenden Verdacht gegen Gopp ist eine Aussage des Verbrechens, der, als er sich wieder einmal in Selbstverlegenheit befand, zu Bekannten äußerte: „Meine Mutter wird ja doch nur noch einige Wochen leben.“ Denselben Zeugen ist dann Gopp wenige Wochen darauf mit der Nachricht vom Tode seiner Mutter entgegengetreten. Gopp, der im Verdacht steht, einen Bluthverderb unternehmen zu wollen, war bei der Ausgrabung an Händen und Füßen gefesselt.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 6. Juni 1918.

(Berlin. Fernsprechnachricht). Die Budgetkommission des Reichstages beschloß heute die Heranziehung der Einnahmen von 5000 Mark und mehr zum Wehrbeitrag unter Zugrundelegung eines 6- bis 12fachen Betrages in der Steuerveranlagung. Einnahmen unter 5000 Mark werden nur dann berücksichtigt, wenn sie einem beitragspflichtigen Vermögen zuzurechnen sind. Vermögen unter 10 000 Mark bleiben ganz frei. Vermögen von 10- bis 30 000 Mark werden bei einem gleichzeitigen Einkommen von 5000 Mark, Vermögen von 30- bis 50 000 Mark bei einem gleichzeitigen Einkommen von 3000 Mark, besteuert. Des Weiteren nahm die Kommission eine Bestimmung an, daß für die Veranlagung des Wehrbeitrages das Vermögen beider Ehegatten zusammen gerechnet werde. Für Familien mit Söhnen, die ihrer Militärpflicht genügt oder genügen sollen, tritt eine Ermäßigung von 10 vom Hundert ein.

(Berlin. Nach der Morgenpost wurde in einem Tafe gestern Abend der Kaufmann Stiebig verhaftet, der zu den Begründern des Sparvereins „Nordsee“ gehörte. Durch den Zusammenbruch dieses Sparvereins im November vorigen Jahres sind gegen 200 000 kleine Sparer um mehr als eine halbe Million geschädigt worden.

(Berlin. Aus dem Terrain der Imperial-Continental-Gas-Association in Weiskirchen wird zur Zeit ein neuer Kran aufgestellt. Gestern nachmittag lösten sich mehrere

Befestigungen, einige Balken und Bretter des errichteten Gerüstes stürzten in die Tiefe, mit ihnen vier Monteurs, die in Höhe anständig sind. Man brachte die Verunglückten, die sämtlich schwer verletzt wurden, nach dem Augusten-Platz ins Krankenhaus in Weiskirchen. Bereits kurz nach ihrer Aufnahme ist einer von ihnen, der Monteur Johann Kraft, verstorben.

(Berlin. In einer Zusammenkunft zahlreicher deutscher und fast sämtlicher in Berlin etablierter französischer Kaufleute wurde gestern ein Arbeitsausschuß zur Gründung eines deutsch-französischen Klubs gewählt. Der Klub soll hauptsächlich den deutschen und französischen Kaufleuten Gelegenheit geben, sich näher kennen zu lernen. Bestimmte politische Ziele sollen nicht verfolgt werden; doch wird der Klub für die Errichtung einer französischen Handelskammer in Berlin und einer deutschen Handelskammer in Paris eintreten.

(Stettin. Im Borocote Frauenborf ereigneten sich im Laufe des gestrigen Abends größere Ausschreitungen streikender Arbeiter. Als der Arbeiter Hermann Brandenburg gestern Abend die Tischlerfabrik von Weiß, wo seit einigen Wochen die Arbeiter wegen Lohnunterschieden streikten, verließ, um sich nach Hause zu begeben, wurde er unterwegs von dem streikenden Arbeiter Rühl mit den Worten beschimpft: „Du Lump arbeitest noch?“ und von diesem und anderen Streikenden angegriffen. In angeblicher Nothwehr zog Brandenburg ein Brotmesser und verletzte Rühl einen Stich in den Unterleib. Rühl wurde schwer verletzt nach dem Krankenhaus geschafft, wo er bald darauf verstarb. Der Täter Brandenburg wurde von einem Gendarm festgenommen und nach dem Justizgebäude zurückgeführt, gefolgt von einer größeren Volksmenge, die sich schließlich auf 5-600 Personen angesammelt hatte. Man verlangte die Herausgabe Brandenburgs, versuchte die Fabrik zu stürmen, hob die Türflügel aus und schlug mehrere Fenster ein. Die Beamten und Gendarmen mußten verflucht und Stöcker Schutzeleute aufgebeten werden, die mit vorgehaltenem Revolver und blanker Waffe die Menge zurücktrieben. Aus der Menge fielen Schüsse auf die Beamten, von denen einer durch einen leichten Streifschuß verletzt wurde. Soweit bis jetzt festgestellt wurde, haben sich auch Streikende verhalten lassen. Gegen 11 Uhr trat allmählich wieder Ruhe ein.

(Darmstadt. In der Nähe von Darmstadt überschlug sich gestern das Automobil des Hamburger Großkaufmanns Max Puls, in dem sich zwei Herren und zwei Damen befanden. Die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei der Chauffeur schwere innere Verletzungen erlitt. Der Bestfer erlitt einen doppelten Oberschenkelbruch. Die anderen Insassen wurden weniger schwer verletzt.

(Kreuznach. Der Landwirt Brenning in Schnorbach wurde, als er unter einer Nichte Schutz vor dem Unwetter suchte, vom Blitze erschlagen.

(München. Einer der neu eingeführten Automobillinien fuhr gestern Abend am Regerplatz mit der Straßenbahn zusammen und ging in Trümmer. Der Chauffeur des Automobillinien wurde tödlich verletzt. Eine auf dem Verdeck sitzende Frau erlitt einen schweren Nervenschlag und verfiel in Krämpfe.

(Wien. Den Abschluß der Feierlichkeiten aus Anlaß der Anwesenheit des Prinzregentenpaares von Bayern bildete ein Diner bei dem Erzherzog und der Erzherzogin Friedrich, die ihre Gäste darauf zum Bahnhöfe geleiteten, von wo um 9 Uhr Abends die Rückreise nach München angetreten wurde.

(Paris. Wie aus Utschda gemeldet wird, haben mehrere Stämme des Gebiets von Taga Mohamed Ben Gisy, einen Vetter El Gidas, zum Roghl ausgerufen. Mohamed Ben Gisy ist seitlich in Taga eingezogen und hat im Palast des Sultans seinen Wohnsitz aufgeschlagen.

Paris. Die Kammerdebatte über die dreijährige Dienstzeit wurde gestern fortgesetzt. Nachdem sich die Kammer vorgestern nachmittag noch mit Postfragen und gestern morgen mit der Arbeiterfrage und mit der Reise Poincarés nach England und Spanien — 280 000 Mark wurden dafür bewilligt — befaßt hatte, setzte gestern nachmittag der Abteil Thalamas seine Ausführungen fort. Er sang der zweijährigen Dienstzeit ein Loblied und bewies, daß die dreijährige Dienstzeit die Schlagfertigkeit der Armee erhöhen würde. Zum Schluß kündigte er eine Vorlage an, die die Herabsetzung des Einstellungsalters auf das 20. Lebensjahr und kufenweise Aushebung der diensttauglichen Leute fordert. Lesore sprach sodann von der Notwendigkeit eines sicheren Grenzschutzes. Redner erinnerte an den Zeitraum vor 1870, wo alles sich durch kriegerische Zuversicht habe einschließen lassen. Als er dann erklärte, die Republikaner selbst seien für den Krieg verantwortlich, protestierte die äußerste Linke lärmend, während das Zentrum und die Linke Lesores Beifall spendeten. Der Tumult war groß. Der Präsident erteilte mehrere Ordnungsrufe. Lesore schloß: Wenn wir oder unsere Söhne in denselben Jertum zurückfallen würden, so würden wir verdienen getödtet zu werden. (Donnerstag Beifall rechts und links.) Ziffer bekämpfte die Ausführungen Lesores. Er protestierte gegen die kolonialen Expeditionen und namentlich gegen die Truppenbewegungen nach Marokko. Die Massen des Volkes in Deutschland und in Frankreich wünschten schlicht den Frieden. Redner stellt fest, daß die Regierungen beider Länder, um die Zustimmung zu erlangen, die sie wünschten, dieselben Gründe vorbrächten. Darauf wurde die Weiterberatung auf Montag vertagt.

(Paris. Aus Utschda wird gemeldet: Ein furchtbares Drama spielte sich gestern in einem Schacht der Zeche von Fersagn ab. Eine Frühlucht war eben eingefahren, als aus dem Schachte Dinsten erdrönten. Mehrere Bergleute stiegen eilig hinab und fanden die Leiche des Oberhauers Finet und die eines Hainers vor. Zwei verwundete Bergleute lagen neben ihnen. Die beiden letzteren wurden von Gendarmen verhaftet, da sie nach Angabe eines Bergmannes den Oberhauer Finet überfallen hätten, der nach verweigerter Gegenwehr, wobei er einen der Angreifer getödtet hat,

seinen Verletzungen erliegen sei. Die beiden Verhafteten leugnen die ihnen zur Last gelegte Tat.

(London. Unterhaus. Im Laufe der Debatte über den Seeresetat sagte der Kriegsminister, daß die britische Luftschiffahrt jetzt an dritter, wenn nicht an zweiter Stelle unter den Nationen stehe. Wenn eines Tages die britische Fliegerabteilung erheblich vermehrt werden müßte, so werde, glaube er, die britische Industrie im Stande sein, den Anforderungen zu genügen, sobald das Land auch in den letzten eigene Erzeugnisse haben werde.

(London. Im Militärdepot von Bloorpool brach in der vergangenen Nacht Feuer aus. Die aufgeschapelten Patronenvorräte explodierten, ohne daß jedoch Menschen dabei zu Schaden kamen. Man vermutet, daß auch hier wieder ein Missetat der Suftrageten vorliegt.

(Kremenchug (Gouvernement Volhyn). In der hiesigen Artilleriewerkstatt explodierte ein Schrapnell, wobei ein Beamter getödtet und ein Feuerwerker verwundet wurde.

(Laredo. In einem Kampfe, der Dienstag bei Canada in Mexiko zwischen Bundesstruppen und Aufständischen stattgefunden hat, sollen von den Aufständischen 100 und von den Bundesstruppen 20 Mann getödtet worden sein.

Zur Balkanfrage.

(London. Die Griechen lehnen es ab, weiter mit den Türken zu verhandeln, welche noch keine Zusicherungen gegeben haben, daß die Verträge wieder in Kraft gesetzt werden sollen, wie sie vor dem Kriege bestanden, und die griechischen Delegierten werden London in ein bis zwei Tagen verlassen. Der serbische Delegierte Pawlowitsch bezieht eine Zuschrift zum Protokoll vor, welche, wie man hofft, die Türken und die Griechen zufriedenstellen werden, sobald das Protokoll von der Konferenz auf der nächsten Vollversammlung wird unterzeichnet werden können. Durch diese Zuschrift sollen u. a. die Bestimmungen des Berliner Vertrages über die Garantien für das Privatgutentum und die Wohlfühltheitsleistungen der Muslimen in den eroberten Ländern ebenso wie alle Sonderabkommen zwischen der Türkei und den verschiedenen Staaten aufrechterhalten und respektiert werden. Die Frage der Höhe der Entschädigung, die von der Türkei an Serbien für die von der Türkei vor dem Kriege beschlagnahmten Kanonen zu zahlen ist, wird der Finanzkommission in Paris unterbreitet werden. Die serbischen Delegierten werden am Montag abreisen.

(Konstantinopel. Wie aus Kreisen der Flotte verlautet, soll von einer besonderen Kommission die Ausarbeitung eines Statuts für die Agäischen Inseln durchgeföhrt werden. Dieses Statut soll u. a. den Bewohnern der Inseln vollkommene Befreiung von allen militärischen Lasten und Pflichten gewähren. Die Zölle und Steuern sollen vollkommen den Inseln selbst verbleiben.

(Saloniki. Im Hafen liegen 13 griechische Panzerfahrzeuge und mehrere Torpedofahrzeuge vor Anker. Ein Teil der Flotte soll heute nach Lemnos gehen, das künftig als Flottenstützpunkt dienen wird. Ein bulgarischer General befehligte gestern das Panzerfahrzeugschiff „Azeroff“.

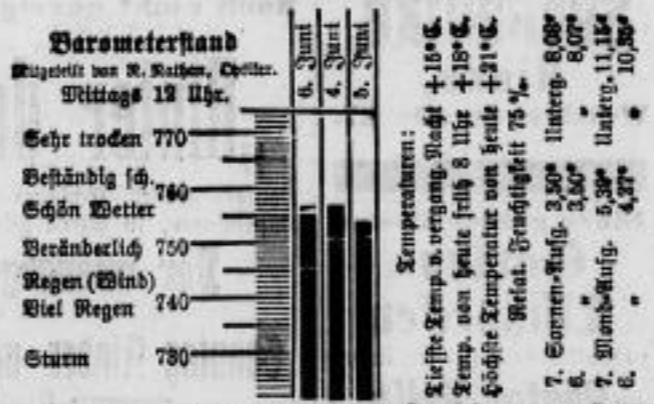
Literarisches.

Bei der Redaktion eingegangen:
Leipziger Schicksalsjahre 1813/1818. Von Ernst Engel. Leipzig, B. L. 1.60. Das Buch umfaßt in sparsamster und dabei übersichtlicher Darstellung die wichtigsten Momente des großen Jahres der Völkerrichtung 1813. Mit trefflicher Klarheit und Genauigkeit schildert Major Schulz-Trinius im ersten Teile „Die Völkerrichtung“. 5 Wanderungen führen über das Schlachtfeld. 3 Karten und gute Reproduktionen von 39 Bildern beleben das Ganze aufs Beste. Einen zuverlässigen Ratgeber bildet für jeden Besucher Leipzigs der kurze Führer durch die Stadt am Schluß des Schlachtfeldführers.

Kirchennachrichten.

Am 5. Trinitatissonntag 1918.
Köberitz: Früh 9 Uhr Gottesdienst. — Kollekte für den Kapellenbau in Oberdörschütz.

Wetterwarte.



Witterungsverlauf in Sachsen vom 5. bis 6. Juni. Am 5. Juni fielen einzelne Niederschläge, deren Ergiebigkeit unbedeutend war. Aufheiterung herrschte vor. Heute früh ist allenthalben noch heiteres Wetter zu beobachten. Die Temperatur ist nur wenig zurückgegangen. Der Luftdruck ist gestiegen.

Wasserkände.

Jahr	Mittel		Jahr		Jahr		Jahr		Jahr	
	Sub-	Wass-	Wass-	Wass-	Wass-	Wass-	Wass-	Wass-	Wass-	Wass-
5.	-12	+10	+32	-	-30	+34	-25	-17	-168	-115
6.	-10	+8	+47	-25	-45	+45	-17	-17	-167	-100

Rud Empf. zu billigen Preisen in gr. Auswahl A. W. Holmann, Ede Pausther u. Wettinerstr.

Für Kinder- und Schulfeste

empfohlen:
Weisse gestricke Mulls und Balliste
Gestricke Mädchen Roben
Muselino, Stick-Stoffe
Bänder für Schärpen u. Schleifen
Strümpfe u. Söckchen
Knaben-Schärpen grün weiss 35 Pfg.
Stets allerbilligste Preise.
Emil Förster.

Knaben-Blusen
von 65 Pfg. an

Knaben-Hosen
von 90 Pfg. an

Sommer-Joppen
für Herren von 1.40 M. an

Lüster-Jacketts
für die stärksten Herren, Schwarz und grau von 3.50 M. an

Ernte-Hosen
von 1.30 M. an

Maurer-Hosen
von 2.60 M. an

Maschinisten-Anzüge
von 2.50 M. an

Herren-Anzüge
größte Auswahl, bill. Preise.

Riesas größte und billigste Einkaufsquelle.

Paul Suchantke,
Riesa,
Wettinerstraße 27.

Einen großen Posten **Garten-Zischdecken**

zu spotbilligen Preisen in der **Rester-Halle**

G. verw. Motifa
— Hauptstraße. —

Fliegenfänger,
Stück 5 Pfg. Th. Döcker.

Nähmaschinen
halte stets das größte Lager.

Reparaturen aller Systeme unter Garantie.

Sämtliche Ersatzteile.
Gebr. Maschinen
stets am Lager.

M. F. Schließer,
Hauptstr. 60.

Vereinsnachrichten

Sächsische Rechtschule, Verband Riesa. Dienstag, den 10. Juni, abends 7/9 Uhr Auswahlsitzung im Gesellschaftshaus. Wichtige Tagesordnung.

Vereinigte Militärvereine. Nächsten Sonntag 50jähr. Vereinsjubiläum des R. S. Kameradschafts-Oschatz verbunden mit Denkmalweihe in Gegenwart Sr. Maj. des Königs. Die Kameraden werden hiermit zur Beteiligung aufgefordert. Anzug: Schwarz, hoher Hut, weiße Handschuhe. Treffpunkt der Vereine mit Fahne am Bahnhof. Abfahrt 9.43.

Verein der Beamten der R. S. St.-E.-B., Ortsgruppe Riesa. Sonntag, den 8. Juni, findet im Schützenhaus Riesa ein großes Sommerfest statt, zu welchem alle Mitglieder nebst wertigen Angehörigen eingeladen werden. Alles Nähere ist aus dem Umlaufschreiben zu ersehen. Karten für Kinder sind im Stationsbureau, der Güterabfertigung und der Feighausverwaltung zu entnehmen.

Turnverein „Frischluft“, Heyda. Sonnabend, d. 7. Juni, abends 8 Uhr Wanderversammlung im Gasth. Kobeln. **Deutsche Jugend.** Sonntag, 8. Juni, 1/3 Uhr Stellenübungen. Geländespiele a. d. Kruppenübungsplatz mit Radfahren; Karten. Herr Hauptmann Stuhlmann. **Fladlerkorps Gröbda.** Sonntag, den 8. Juni, Stellen 2 Uhr am Vereinszimmer, Geländespiel mit Riesa. Die von 1—2 Uhr stattfindende Unterredung darf in Ausrichtung besucht werden.

Einladung zur Hauptversammlung

des **Landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden** am Dienstag, d. 10. Juni 1913, 11 1/2 Uhr vormittags, im **Gasthof „Goldener Löwe“** in Pillnitz.

Tagesordnung:

1. Eröffnungssprache des Vorsitzenden.
2. Geschäftsbericht. Berichtstatter: der Geschäftsführer.
3. Die Anwendung der Entomologie in der Praxis: Herr Professor Dr. R. E. Scherich in Charandt.

Nach Schluß der Versammlung gegen zwei Uhr gemeinsames Mittagessen in demselben Lokal (das Gedeck ohne Getränke zu 2 M.), danach Besichtigung des Versuchsfeldes in Pillnitz, sowie event. der Obstplantagen in Gostermitz und des Schlossgartens.

Die Mitglieder der Zweigvereine des Kreisvereins, sowie sonstige Landwirte, Freunde und Förderer der Landwirtschaft werden hiermit zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden.
Andr. Dr. Ritter.
Landwirtschaftlicher Verein Riesa.
Der Vorstand.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Rechtschule“
Verband Paustitz.

Sonntag, den 8. Juni, findet im Gasthof Paustitz von nachmittags 3 Uhr an unser diesjähriges **Sommerfest**

statt, verbunden mit Konzert, Preisfesten, Glückwünschen und Kinderbelustigung usw.
Von abends 7 Uhr an Ball.
Um zahlreichen Besuch bittet der Gesamtvorstand.

C. T. Ede Haupt- u. Parfstraße.	Casino-Theater	C. T. Ede Haupt- u. Parfstraße.
---	-----------------------	---

Von heute bis Montag
Noch nicht gezeigt
3 Akte

„Hinter den Kulissen“

Hervorragender Schlager der nordischen Film-Compagny Kopenhagen, in Szene gesetzt von den beliebtesten Spielern.

Der wiedergefundene Bruder
Schlager aus der Serie Bild-West.

Sonntag Kinder- und Familien-Vorstellung
Anfang 2 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet die Direktion.

Wasch-Staub-Stickerol-Unter-Röcke

Enorme Auswahl in jedem Artikel.
Adolf Ackermann
Wettinerstraße 14.

Schälgurken.

3000 Stück große holländer Schälgurken frisch eingetroffen; 400 Pfund rotfleischigen Riesen-Maharder empfiehlt billig
H. Grubio, Goethestr. 39, Tel. 261.

Gasthof Wülknitz.

Sonntag, den 8. Juni 1913
grosses Konzert
des Männer-Gesang-Vereins Wülknitz und Umgegend.
Hierauf feiner Ball.
Anfang 7 Uhr. — Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein
Der Vorstand: **Senker.** **Ernst Schneider.**

Gasthof „Stadt Riesa“, Poppitz.

Sonntag, den 8. Juni
feine öffentliche Ballmusik.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Max Steigner.
Meinen schönen schattigen Garten empfehle zu angenehmem Aufenthalt.



Zeichnung

auf
nom. Mt. 3,000,000. — 4% mündelsichere Pfandbriefe Reihe X
eingeteilt in Abschnitte zu: Mt. 5000.—, Mt. 2000.—, Mt. 1000.—, Mt. 500.— und Mt. 100.—
— Rinstermine Mai/November —
unkündbar und unverlosbar bis zum Jahre 1923 und auf
nom. Mt. 750,000. — 4% mündelsichere Grundrentenbriefe Reihe III
eingeteilt in Abschnitte zu: Mt. 1000.—, Mt. 500.— und Mt. 100.—
— Rinstermine April/October —
rückzahlbar nach Maßgabe der Rückflüsse von Renten der

Grundrenten- u. Hypotheken-Anstalt der Stadt Dresden.

Am Mittwoch, den 11. Juni 1913, werden obige Effekten, die an den Börsen von Dresden, Leipzig und Berlin bereits zum Handel zugelassen sind, zum Kurse von **96.90%** unter Verrechnung der Stillzinsen zu 4% bis zum Abnahmetage und des Schlussschein-Stempels zur Zeichnung aufgelegt. Die Abnahme zugeteilter Stücke hat vom 16. bis 28. Juni d. J. zu erfolgen. Sperrzeichnungen werden bevorzugt. Zeichnungs-Anmeldungen nehmen am hiesigen Plage spezial entzogen:
die Riesaer Filiale der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt
und die Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Riesa.

Schweinefleisch Kalbfleisch.

Verkaufe diese Woche
Junges fettes Schweinefleisch Pfund 70 und 80 Pfg.
Prima Kalbfleisch Pfund 90 Pfg.
Speck und Schmeer Pfund 75 Pfg.
Hausgeschlachtene Blutz- und Leberwurst Pfund 80 Pfg.
sowie verschiedene andere Fleisch- und Wurstwaren.
Otto Lamm, Poppitz.

Steiners Steppdecken

Enorm große Auswahl
Adolf Ackermann
Wettinerstraße 14.

LOSE 1. Kl. 164. Landes-Lotterie

Ziehung 11. u. 12. Juni 1913, empfiehlt
Ferdinand Schlegel, Riesa.

Nach stattgefundener Beerbigung meines lieben, guten Mannes, unseres lieben, treu-sorgenden und unvergeßlichen Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Onkels und Schwagers, des Hausbesizers
Herrn Karl Schwäbe
ist es uns wahres Herzensbedürfnis, allen, die uns während der nur kurzen Krankheit desselben beigestanden und ihre Teilnahme durch Geleit zur letzten Ruhestätte, sowie durch zahlreichen Blumen-schmuck bekundet und unseren Schmerz dadurch gelindert haben, nur hierdurch herzlich zu danken.
Ganz besonders danken wir aber Herrn Dammelster Riesa, Herrn Jedtwig, seinen Mitarbeitern, dem R. S. Militärverein Wahrenitz u. Umg., Herrn Pfarzer Lauscha für gespendeten Trost, den Schulen zu Wahrenitz und der Frau Gutsbesitzer Diehe für ihre Wohlthätigkeit.
Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in die ewige Nacht.
Neu-Girshain, 4. Juni 1913.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Neue Kartoffelanfuhrdaten

billig abgegeben
Schmiede Wergsdorf.
Alle Sorten

Brennmaterialien

als
böhm. Braunkohlen
Briketts
Koks
Steinkohlen
Holz
preiswert und gut.

Rohlentontor Hans Ludewig.
Fernsprecher 68.

Zahle Geld zurück wenn meine **grüne Tinktur** nicht in einigen Tagen Gähnersaugen u. Wargen befreitigt. 71. 50 Pf. Zu haben bei **Rich. Goldh. Friseur, Hauptstr. 85.**

Brauerei Grödel.

Sonnabend und Sonntag wird Jungbier gefüllt.
Bier! Sonnabend abend u. Sonntag früh wird in der Bergbrauerei Jungbier gefüllt.

Ein fettes Schwein

wird verpachtet Sonnabend früh von 8 Uhr an. Fleisch, 75 Pfg., Wurst, 80 Pfg.
Frau **Isabelle Poppitz.**

Gasthof Sangerik.

Sonntag, den 8. Juni, von nachm. 4 Uhr an
Freikonzert und Ballmusik,
wozu ergebenst einladet
Max Wolf.

Gasthof Tiefenau.

Sonntag, d. 8. Juni, ladet zur **starkbefehlten Ballmusik** ergebenst ein **Ed. Seidel.**

Gasthof Strenmen.

Sonntag, den 8. Juni
groß. Schweinauslegen.
Anfang 3 Uhr.
Dazu ladet freundlichst ein
Gugo Häntel.

Gasthof Kobeln.

Sonntag, den 8. Juni
Lauzmusik,
wozu freundlichst einladet
Franz Dreißig.

Gasthof Gelsitz.

Heute Freitag, den 6. bis Sonntag, den 8. Juni
große Schaufen-belustigung.
Jung und Alt amüsiert sich.
Zur gefl. Benützung ladet freundlichst ein **H. Noeder.**

Berners Weinstuben

Lichtensee
Angenehmer Familien-ausflugsort. Neben anerkannt guten Weinen

wieder wie früher
tadellose Küche, ff. kalte und warme Speisen.

Rath. Männerverein.

Sonntag, den 8. Juni,
Ausflug nach Döbeln.
Da in Döbeln kein Gottesdienst ist, nur Abfahrt um 11⁴⁷. Bege Beteiligung erwünscht. Der Vorstand.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Um den Wehrbeitrag.

In der Sitzung der Budgetkommission wurde am Donnerstag die Beratung der Besteuerung der Aktiengesellschaften fortgesetzt, wobei ein konservativer Redner sich dahin aussprach, die Aktiengesellschaften zu besteuern, die Aktionäre aber, um eine Doppelsteuer zu verhindern, frei zu lassen. Diese überaus komplizierte Frage wurde von den Rednern der verschiedenen Parteien sehr eingehend behandelt und schließlich wurde die Regierungsvorlage von den 14 Stimmen der Nationalliberalen, Volksparteilern und Sozialdemokraten angenommen.

In der Nachmittagsitzung griff die Budgetkommission auf den § 1 zurück. Berichterstatter Graf Westarp erklärte, in der Subkommission sei eine Einigung nicht erzielt worden und sein Berichterstatterantrag könne daher auch nicht als Ergebnis einer Einigung angesehen werden, habe sich aber auf den Besprechungen und Vorschlägen der Subkommission auf. Der Berichterstatter gab der Fassung Ausdruck, daß sein Antrag zu einer Einigung führen werde. Dieser sieht folgende Beitragsätze vor: Der Beitrag beträgt bei einem Vermögen bis zu 50000 Mark und bei größeren Vermögen von den

ersten	50 000	0,15	Proz.
nächsten angefangenen oder vollen	50 000	0,35	"
"	100 000	0,5	"
"	300 000	0,7	"
"	500 000	0,85	"
"	1 000 000	1,1	"
"	3 000 000	1,2	"
"	4 000 000	1,3	"
"	5 000 000	1,4	"

von den höheren Beträgen 1,5 Proz., jedoch nicht über 1,25 Proz. des Gesamtvermögens. Der Berichterstatter erläuterte nun weiter die Frage der Besteuerung des Einkommens und stellt hierzu folgenden Antrag: Von dem festgestellten Einkommen wird ein Betrag abgezogen, der einer Vergütung von 5 v. H. des abgabepflichtigen Vermögens entspricht. Das Einkommen wird, wenn es nicht mehr als 50 000 M. beträgt, mit seinem sechsfachen, wenn es mehr als 50 000 M., aber nicht mehr als 100 000 M. beträgt, mit seinem achtfachen, und wenn es mehr als 100 000 M. beträgt, mit seinem zehnfachen Betrage in Ansatz gebracht. Beträgt das veranlagte Einkommen weniger als 5000 M., so wird das Einkommen nur dann berücksichtigt, wenn es einem beitragspflichtigen Vermögen hinzugerechnet ist. Der Berichterstatter errechnete als Ergebnis der von ihm vorgeschlagenen Einkommenbesteuerung 80 Millionen Mark. Der Redner besprach eingehend die Frage der unteren Vermögensgrenze, wozu er beantragte: Beitragsfrei sind, sofern nicht das Einkommen 5000 M. übersteigt, Vermögen, die den Betrag von 30000 M., und sofern der Pflichtige ein Einkommen von weniger als 2000 M. hat, den Betrag von 50 000 M. nicht übersteigen. Vom Regierungsvorschlag wurde erklärt: Der Berichterstatterantrag bezüglich des Vermögens werde, einschließlich 40 Millionen Mark aus der heute vormittag beschlossenen Besteuerung der Aktiengesellschaften 970 Millionen Mark ergeben. Zu dem Antrag des Berichterstatters gingen verschiedene Änderungsanträge der Fortschrittler, des Zentrums, der Konservativen und der Sozialdemokraten ein, zu denen Reichstagsabgeordneter Kühn ausführte: daß die darin vorgeschlagenen niedrigen Sätze hinter den Regierungsvorschlägen weit zurückblieben, die höchsten aber weit darüber hinausgingen. Es sei doch peinlich,

wenn man, wie die Sozialdemokraten es wollten, nach oben, wo nur noch wenige getroffen werden, stasste, gewissermaßen, als ob man einzelne Beute für ihre Person ganz besonders treffen wollte. In der Abstimmung über die Herabsetzung des Vermögens zum Wehrbeitrag wurde der gemeldete Antrag des Berichterstatters, betreffend die Staffelung des Vermögens, angenommen mit einem fortschrittlichen Änderungsantrage, der in der Vermögensskala des Berichterstatters den Prozentsatz bei den nächsten angefangenen oder vollen 3 Millionen von 1,2 auf 1,3 v. H., von den nächsten angefangenen oder vollen 3 Millionen von 1,3 auf 1,4 erhöhte, von den folgenden höheren Beträgen auf 1,5 v. H. festsetzte, und ferner die Bestimmung, daß der Wehrbeitrag 1,25 v. H. des Gesamtvermögens nicht übersteigen soll, streichen wolle. Auf sozialdemokratischen Antrag wurde folgender Vorschlag angefügt: Personen mit Vermögen bis zu 50000 M., deren Jahreseinkommen 3000 M. nicht übersteigt, sind vom Wehrbeitrag befreit. Die Kommission vertagte sich hierauf auf Freitag vormittag.

Ueber die Frage des Wehrbeitrages der Bundesfürsten erörtert die „Tägl. Rundschau“, daß die Bundesfürsten mit der Aufnahme des Wehrbeitrages in das Gesetz durchaus einverstanden sind. Dagegen würde eine entschiedene Ablehnung erfolgen, falls der Haushaltsausschuß versuchen würde, die Beitrags- und Steuerpflicht der Bundesfürsten in einer anderen Vorlage zu einer dauernden zu machen.

Die große Reinigung.

H. Der österreichische Landesverteidigungsminister Hr. v. Georgi hat vor dem österreichischen Parlament eine Erklärung abgegeben über den Spionierobersten Redl. Man kann es dem alten General wohl nachfühlen, wenn er erklärte, es sei der peinlichste Moment für ihn während seiner langen Dienstzeit, daß er in einer derartigen Angelegenheit sprechen müsse, und weiter Redls Verhalten eine „Schmach“ nannte.

Seit den Tagen des Feldzugs in der Lombardei 1859, in denen gewaltige Betrügereien bei den Armeelieferungen aufgedeckt wurden, ist in der Tat in der österreichischen Armee ein solcher Skandal wie der Fall Redl nicht dagewesen. Seit dem März 1912 hat der ehrenwerte Oberst sein buntes Gewerbe betrieben; aber erst am 24. Mai 1913 wurden Kommando-Verfahren aufmerksam. Dabei hat Redl seine guten Dienste nicht nur Rußland, sondern auch andern Mächten, wie es heißt Frankreich und Italien, angeboten; er muß also doch einen ziemlich umfangreichen Verkehr gepflogen haben mit Agenten fremder Mächte und es müssen recht viele Personen um sein Geheimnis gewußt haben. Nun hat ja der Minister versichert, der spionierende Generalstabchef habe keine konkreten Kriegsvorbereitungen (Aufmarschpläne) verraten, weil sie ihm nicht zugänglich waren. Das mag insoweit stimmen, als dem Stabschef des Prager Korps nicht der strategische Aufmarschplan der gegen Rußland bestimmten Armee in seinen großen Zusammenhängen zugänglich war. Aber aus seiner Kenntnis von Marschplänen, Ein- und Ausmarschorten der Truppen seines Korps konnte er den Russen doch so viel Material liefern, daß sie ungefähr wissen konnten, wo wenigstens das 8. österreichische Korps zum Aufmarsch gelangen konnte. Ueber diese Dinge ist der Minister etwas rasch hinweggeglitten.

Koch unklarer und seltsamer ist freilich, was er über die Maßnahmen der Heeresleitung zu sagen wußte,

die Redls Selbstmord ermöglichten. Wir wollen hier bemerken, daß den Minister v. Georgi hier keine Schuld trifft. In Oesterreich-Ungarn gibt es drei Kriegsminister, einen für die gemeinsame österreichisch-ungarische Armee; den sogen. Reichskriegsminister, einen für die österreichische Landwehr, den sog. Landesverteidigungsminister, und einen für die ungarische Landwehr, die Honveds, den sog. Honvedminister. Die Landwehren haben ja in der Donaumonarchie anders wie bei uns schon im Frieden starke Truppenstämme. Da Redl der gemeinsamen Armee angehörte, so ist auch das Kriegsministerium der gemeinsamen Armee verantwortlich für alles, was in der Affäre Redl geschah und noch mehr für das, was nicht geschah. Weil jedoch der Reichskriegsminister nicht als österreichischer Minister gilt, so darf er auch nicht in dem österreichischen Reichsrat als Redner erscheinen und so mußte sich der österreichische Landesverteidigungsminister der sauren Arbeit unterziehen. Was man auch gerne glauben, daß Redl in dem Generaladvokaten Dr. Pollak den Eindruck eines Zerstörers machte. Daß der Oberst, als er sich entbedt sah, psychisch und geistig zusammenbrach, wäre psychologisch wohl zu verstehen. Nicht zu verstehen ist aber, daß die Kommission, die Redl festnehmen sollte, zwei und eine halbe Stunde brauchte, um sich zu konstituieren. Es liegt der sehr begründete Verdacht vor, daß die Herren im Generalstab sich mit so viel Bedachtsamkeit konstituierten, um dem Obersten Zeit zu lassen, sich aus der Welt zu schaffen. Dieser Verdacht wird dadurch noch verstärkt, daß die Kommission, als sie nun endlich bei Redl erschien und in seinem Zimmer ein „dolchartiges Messer“ und eine „Rebschnur“ fand, nun — obwohl aus diesen Indizien nach des Ministers eigenen Worten der feste Entschluß Redls, seinem Leben ein Ende zu machen, wohl zu erkennen war, — nicht zur Ueberführung des gefährlichen Verbrechers in sicheren Gewahrsam schritt.



Ueber alles die Ehre.

Roman von M. R. Herrmann.

55

Darüber waren einige Wochen vergangen. Frau Pastor Haberland hatte ausgelitten, sie war in das bessere Jenseits hinübergeschwimmert, ohne von den Schmerzen des Sohnes etwas erfahren zu haben. Trübe und grau sah Haberland nun die Zukunft vor sich, und nur die Anhänglichkeit seiner Pflichten und die ihm auf Schritt und Tritt bewiesene Liebe und sein festes Gottvertrauen hielten ihn aufrecht. Mit Gleichmut sah er den Dingen entgegen. Es regte ihn auch nicht sonderlich auf, als er von dem General von Ehrenstein die Nachricht erhielt, daß die Verwundung, die sein jüngster Sohn in Südwestafrika im Kampfe erlitten, so ernst sei, daß ihn die Ärzte in ein Bad gefaßt hätten. Er nahm nur Notiz davon, war ihm in seinem jetzigen Zustande doch alles gleichgültig. Aber die alles heilende Zeit vernarbte auch seine Wunden, und dann gewann er wieder neuen Lebensmut. Da erhielt er ein paar Zeilen von Rudolf von Ehrenstein, die dessen und seiner Frau Ankunst für den Herbst in Aussicht stellten. Die Nachricht kam aus der Kapkolonie. Sogleich überfandte er sie dem Vater Rudolf, der seit einiger Zeit den Abschied genommen hatte und nun auf seinen Gütern lebte, denn die harten Schicksalsschläge hatten den stolzen Mann an seiner Ehre, die er über alles hielt, empfindlich getroffen. Er fühlte sich unsicher und seiner Aufgabe nicht mehr gewachsen. In Gnaden erhielt er neben einem anerkennenden Handschreiben seines Herrschers auch den höchsten Orden, den dieser zu verleihen hatte.

Aus Spaa, wo sein jüngster Sohn weilte, bekam er wenig günstige Nachrichten über diesen. Der linke Arm würde wohl steif bleiben, aber auch sonst sei dessen Allgemeinbefinden gar nicht befriedigend. Eine tiefe seelische Depression laste auf dem Herrn Oberleutnant, hatte ihn der Arzt geschrieben. So hatte sich der General mit seiner Gattin denn ausgesprochen und war nach Spaa gefahren. Und er fand den Sohn in der Tat noch schlechter aussehend, wie er es sich gedacht hatte. Eine Aussprache mit dem Sohne brachte ihm bald die Gewißheit, daß es Liebesgram war, der an dessen Lebensmut gehete. Und obgleich er nochmals einen erditterten Kampf mit sei-

nem Stolz und mit seinen Vorurteilen durchzukämpfen hatte, so siegte doch endlich die Vaterliebe zu seinem Sohne. Er wollte sich diesen Sohn wenigstens erhalten, denn daß er den älteren Sohn verloren hatte, daran zweifelte er nicht mehr, dieser würde ihm seine Behandlung gewiß nicht vergelten können.

So schmerzte ihm die Ueberwindung auch fiel, sie mußte geschehen, wollte er das Leben seines Sohnes retten. Denn die Ärzte hatten ihm erklärt, daß nur dann ein Erfolg auf gänzliche Heilung des Leidens des Sohnes zu erwarten wäre, wenn es gelänge, die Depression von seiner Seele zu nehmen. Graf von Ehrenstein verfaßte einen langen Brief an Vater und schilderte das Vorgefallene, es seinem Edelmut überlassend, das Weitere zu tun.

Inzwischen suchte er den Sohn von seinen trübenden Gedanken abzulenken, aber das gelang beiden Eltern nicht. Die Wochen verrieten, von Vaters erhielt Ehrenstein keine Nachricht. Und so hatte er sich denn bereits in das Unabänderliche geschickt. Die seelische Aufregung, in der er sich befand, hatte seinen Körper hilflos gemacht, während sein Sohn dem Trübsinn mehr und mehr zu verfallen schien.

Nur mit aller Ueberredungskunst war es den besorgten Eltern bisher gelungen, ihn aus seiner lethargie aufzurütteln.

Ein klarer, blauer Herbsttag. Vom Himmel lachte die Sonne herab und beleuchtete die Farbenpracht der Natur, die in dieser Beleuchtung noch einmal so bunt zu sein schien. Gelb und Rot, vermischt mit allen Schattierungen des Grün und fastigem Rotbraun, so zeigte sich die Blätterpracht der Bäume und Sträucher des Gartens, der die vom General von Ehrenstein bewohnte Villa von der Straße abschloß. Der General ging an der Seite des Sohnes und hatte zu wiederholten Malen beim Wandern durch die Gänge den Sohn in ein Gespräch zu ziehen versucht. Die Saison war zu Ende und bald würden auch sie abreisen müssen. Da war es natürlich ein Ereignis, daß die Nachbarvilla, die schon geraume Zeit leer stand, von einer Familie bezogen worden war. Was wollten die Fremden, die ein großes Haus zu machen schienen, um diese Zeit noch hier? Nur wenige Wochen, dann war hier alles still, und da verlohnte es sich doch wahrhaftig nicht erst, hier Aufenthalt zu nehmen. Da war doch der Süden vorzuziehen, den in nächster Woche der General mit Gattin

und dem erkrankten Sohne auf Anraten der Badärzte aufsuchen wollte. Der Vater hatte vergeblich versucht, dem Sohne ein Interesse für den Nachbar abzugewinnen. Da brachte ihn der Diener einen Brief. Während er sich mit diesem ins Haus begab, war Adalbert von Ehrenstein allein weitergewandert, und plötzlich stand er auf der Plattform, die an dem Hause der Nachbarvilla ein gar lauschiges Plätzchen einschloß. Ungesehen von der Außenwelt konnte man von hier aus die Straße, einen Teil des Gartens und des Nachbargartens überblicken.

Senkend hatte sich Adalbert niedergelassen. Einmal sah sein Auge einen fallenden Blatte nach. Wie lange würde auch er noch ein Spiel der Winde sein, ehe er ganz zu Boden fiel!

O, wie schön müßte es doch sein, die Augen zuzumachen, um sie niemals öffnen zu brauchen. In dieser stumpfen Gelibet trafen Stimmen aus dem Nachbargarten sein Ohr. Aufmerksam achtete Adalbert nicht darauf, als er aber den Blick wandte, sah er einen Herrn und eine Dame, die sich in englischer Sprache unterhielten. Noch konnte der Lauscher die Gesichter der beiden nicht erkennen, aber die Stimmen klangen ihm bekannt vor. Unwillkürlich horchte er auf das Gespräch, das die beiden, die seinem Standorte näher kamen, führten. Er hörte einzelne Sätze, die der Herr sprach: „Es scheint sich wirklich so zugetragen zu haben — aber ein bißchen soll der Alte doch noch zappeln — wenn wir auch nicht von altem Adel sind —“. Dazwischen tönte das helle Organ der Dame, und dieses hatte Adalbert bereits gehört.

Da war kein Zweifel möglich. Er hatte sich bis zu dem Hause durch die Büsche vorgebeugt, um mehr von dem Garten überblicken zu können. Seine Waise schlug den fieberhaften. Sein ganzes Nervensystem war in Aufregung, denn eine solche klangvolle Sprache hatte er bei Alice Barker gehört. Qualvolle Augenblicke langer Erwartung vergingen dem Offizier, aber als dann die beiden, die vorher durch Baumgruppen verdeckt waren, näher kamen, da stand er mit geisterhaftem Gesicht und sah starren Auges auf die Gruppe. Seine Knie bebten, der ganze Körper zitterte, denn dort gingen Barker und Tochter. Unheimlich ahnungslos näherten sich beide seinem Standort. Langsam kamen sie näher. Da schlug das junge Mädchen die Augen auf und sah in die so traurigen Adalberts.

Die ließ ihn vielmehr ruhig, wenn auch unter polizeilicher Bewachung, im Hotel. Am Morgen des nächsten Tages fand man ihn, wie bekannt, erschossen im Hotelzimmer vor.

Wenn der Landesverteidigungsminister sagte: „Die Kommission hat daher den Selbstmord des Obersten, zu welchem dieser allem Anschein nach fest entschlossen war, weder veranlaßt, noch ihn dazu getrieben,“ so wird man dem Glauben schenken können, aber man muß hinzusetzen: sie hat ihn gebildet.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Königsbegegnung in Kiel. Nach einer Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird das italienische Königspar im Laufe dieses Sommers den Besuch, den ihm das schwedische Königspar abgestattet hat, in Stockholm erwidern. Auf der Hinreise nach Stockholm wird in Kiel zwischen Kaiser Wilhelm und König Victor Emanuel eine Begegnung stattfinden.

Die braunschweigische Frage. Zur Thronfolgefrage im Herzogtum Braunschweig veröffentlicht die amtlichen „Braunschweigischen Anzeigen“ eine Erklärung der Landesregierung, in der gesagt wird, daß am 31. Mai eine Sitzung des Ausschusses der Landesversammlung stattgefunden habe. In dieser Sitzung habe Staatsminister Eggeling Hartwig mit Zustimmung des Reichskanzlers den Mitgliedern des Ausschusses vertrauliche, ausführliche Mitteilungen über die Verhandlungen gemacht, die zwischen dem Reichskanzler und dem Staatsminister wegen der politischen Zukunft des Landes stattgefunden haben. Alle Vorgänge von politischer Bedeutung für die Regelung der Thronfolge im Herzogtum erfolgten unter Mitwirkung der herzoglichen Landesregierung.

Für die militärischen Jubelfeste ist auf Wunsch des Kaisers für die Garnisonen folgendes Programm aufgestellt worden: am 15. Juni, dem eigentlichen Jubiläumstage, darf keine offizielle Festlichkeit stattfinden. In den Vormittagsstunden sind Gedengottesdienste zu veranstalten, in welchen insbesondere des Ablebens des Kaisers Friedrich gedacht werden soll. Wo es angängig ist, sollen diese Gottesdienste als Feldgottesdienste eingerichtet werden, den Reitervereinen soll die Beteiligung hieran freigestellt bleiben. Am 15. Juni findet morgens um 6 oder 7 Uhr in allen Garnisonorten ein großes Weidenfest. Für den Vormittag sind Truppenappells anzuberaumen, in denen die Kommandeure an die Mannschaften eine auf das Jubiläum bezügliche Ansprache zu richten haben. Im Anschluß daran erfolgt die Verteilung von Prämien an diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften, die sich in der Ausübung des Dienstes ganz besonders hervorgetan haben. Mittags ist große Parolenausgabe, die Parole wird lauten: „Es lebe Seine Majestät der König!“ In Garnisonorten, in denen Feld- oder Fußartillerie steht, ist während dieser Parolenausgabe ein Salut von 101 Schuß abzugeben. Am 15. und 16. Juni tragen die militärischen Dienstgebäude Flaggen, die Mannschaften haben beim Betreten der Straße Helm und Seitengewehr anzulegen, am 16. Juni läßt der Dienst vollständig aus, am 15. Juni ist nach Möglichkeit nur ganz kleiner Dienst anzusetzen. Den einzelnen Garnisonkommandos bleibt es überlassen, für den Abend des 16. Juni eine Illumination der militärischen Dienstgebäude anzuordnen, doch ist unter allen Umständen ein genügend starkes Kommando zur Bewachung in den Kasernen zurückzubehalten.

Stimmung der Berliner Börse vom 5. Juni. Auf dem Montanaktienmarkt herrschte heute die Tendenz zu großen Verlusten. Phönix notierten 3 1/2 % niedriger. Die übrigen Papiere zeigten gleichfalls gedrückte Kurse. Auch auf dem Bankaktienmarkt war das Geschäft verflaut. Eisenbahnaktien lagen gedrückt. Auf dem Schiffahrtsaktienmarkt zeigten Hanfa 6 % Verlust. Auch Papiere und Lloyd ließen etwa 3 % nach. Deutsche Anleihen blieben ruhig.

Aus unseren Kolonien. Eine Bestimmung von grundlegender Bedeutung ist nach Wladern, die aus Südwestafrika in Berlin eingetroffen sind, am 25. April im dortigen Landestrat bei der Vorlage über den Landwirtschaftsrat gefallen. Der Entwurf sah ursprünglich vor, daß nur Männer Mitglieder des Landwirtschaftsrates werden können. Der Landestrat hat aber beschlossen, daß auch Frauen aktives und passives Wahlrecht für den Landwirtschaftsrat ausüben können. Natürlich handelt es sich dabei nicht um jede beliebige Frau, sondern nur um solche, die eine selbständige Farmerstellung einnehmen, wie es bei Witwen bisweilen der Fall sein kann.

Österreich. Der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses Graf Tisza wird am Sonnabend vom Kaiser in Audienz empfangen werden. Eine Entscheidung in der ungarischen Ministerkrise wird erst nach dieser Audienz fallen. Ebenso ist über die Nachfolge des gestern zurückgetretenen Danus von Kroatin Cuvaj noch keinerlei Entscheidung getroffen und kann erst getroffen werden, wenn das neue ungarische Kabinett zusammengetreten ist. — Der vom Hauptmann Geroc mit dem Säbel angegriffene Abgeordnete Heberdary hatte zwei seiner Freunde beauftragt, von Hauptmann Geroc Genehmigung zu verlangen. Gestern verständigten die Sekundanten Heberdary, daß in seinem Falle von keinem persönlichen Angriff die Rede sei, sondern nur von einer Verletzung des Parlamentes und dessen Immunität. Deshalb könne die Angelegenheit nicht auf dem Wege des Zweikampfes ausgetragen werden.

Der Kaiser wird dem Grafen Zeppelin anlässlich seiner Luftballonfahrt nach Wien ein Festmahl geben. Als Tag ist dafür der 9. bis 13. Juni genannt.

Aus Stutari wird gemeldet, daß der österreichische Kommandant Rjegovan Verfügungen getroffen hat, um in der nächsten Zeit den stark vernachlässigten Bomanof für kleinere Flußdampfer anstandslos schiffbar

zu machen. Zu diesem Zweck wird nächste Woche ein Dampfschiff dort eintreffen. Am Abends des 3. Mai veranstalteten die Russkapellen der österreichischen Kriegsschiffe einen imposanten Japanstreich. Unter Vorantritt des österreichischen Generalkommandos und der österreichischen Offiziere bewegte sich der Zug zu den einzelnen Kommandanten des Detachements.

Frankreich. In 63 Sitzungen hat die seit drei Monaten tagende französisch-englisch-spanische Kommission das internationale Verwaltungsstatut für den marokkanischen Freihafen Tanger und die diesen umgebende Zone aufgestellt. Das Statut soll einen doppelten Zweck haben. Einmal soll keine Macht zum Nachteil einer anderen in Tanger bevorzugt werden. Sodann aber sollen die europäischen wie die marokkanischen Bewohner der Stadt die größten Freiheiten und eine Selbstverwaltung genießen. Die gesetzgebende Gewalt von Tanger, das künftig einer kleinen Republik gleichen wird, soll in den Händen eines gewählten Stadtrats liegen, der Europäer, Mohammedaner und Juden umfaßt. Dieser Versammlung zur Seite steht ein internationaler Verwaltungsrat. Die Längigkeit dieser beiden endlich wird von einer Kommission überwacht, der Beamte der 11 in Tanger vertretenen Mächte und Vertreter des Sultan angehörend. Dieses internationale Verwaltungsstatut liegt augenblicklich den Regierungen in Paris, London und Madrid zur Prüfung und Befestigung vor.

Am Geburtstag Königs Georg von England hat der Präsident der Republik ein Telegramm an den König gerichtet, in dem er ihm die herzlichsten Glückwünsche ausdrückt. Poincaré setzt hinzu: Es ist mir eine Genugtuung, Eurer Majestät bald persönlich die Wünsche der Republik übermitteln zu können, die vor allem auch dahin gehen, daß die herzliche Freundschaft, die unsere beiden Länder vereint, immer inniger werden möge. König Georg antwortete darauf: Ich erwarte mit Freuden die Gelegenheit, bei ihrem Empfang meinen Wunsch auszudrücken zu können, daß die Freundschaft und Jüneligung zwischen unseren beiden Ländern immer herzlicher werden mögen.

Die kritische Stellung des Ministeriums Barthou während der Kammerdebatte über die dreijährige Dienstzeit wird durch eine Reihe von Zwischenfällen erschwert, unter denen derjenige des Polizeirats Touny der gefährlichste ist. Ein Polizeioffizier hatte letzten Sonntag 300 Abgeordneten der republikanischen Jugendvereine das Tragen einer Fahne zum Denkmal der Jungfrau von Orleans verboten, die die Aufschrift hatte: „Zum Gedächtnis der Jungfrau von Orleans, die von ihrem König verraten und von den Priestern verbrannt wurde.“ Bereits am nächsten Tage wurde der Minister des Innern Klotz in der Kammer darüber interpelliert; er erklärte, von der Absicht der republikanischen Vereine nichts gewußt zu haben, das Gleiche antwortete der Polizeipräsident Genouin. Dieser hob die Schuld auf einen Polizeirat. Die Kammer nahm schließlich mit erdrückender Mehrheit eine Resolution an, in der die Maßnahme der Polizei bedauert und die Freiheit der patriotischen Gesinnung auch vor Denkmälern betont wurde. Der Polizeirat, der der Ländebuch sein sollte, war Touny. Er wurde seines Amtes enthoben, erklärte aber bereits am nächsten Tage in der Presse, daß er unschuldig sei und nur auf Grund eines seit längerem bestehenden Erlasses gehandelt habe. Die ganze Presseführung so weit, daß der Polizeipräsident Genouin dem Minister des Innern seinen Rücktritt anbot. Auf Grund einer Unterredung mit dem Minister des Innern zog er aber wieder sein Rücktrittsgesuch zurück, weil auch Touny wieder in sein Amt eingesetzt wurde. Jetzt wurde ein anderer Polizeirat, namens Lefran, für den Schuldigen erklärt, weil er nicht von der Absicht der republikanischen Vereine, die die Fahne am Denkmal der Jungfrau von Orleans niederlegen wollten, dem Polizeipräsidenten gesagt habe. Die rechtsstehende Presse behauptet nun, daß der Vorfall erledigt sei. Indessen wollen die Oppositionellen bei nächster Gelegenheit die Angelegenheit wieder zur Sprache bringen, wobei Klotz einen schweren Stand haben dürfte, da er unter Umständen ein Misstrauensvotum ernten könnte.

Im Monat Mai haben sich allein im Verbegebiet Weiziere 20 Fremde, darunter 13 Deutsche, 4 Belgier, 2 Österreicher und 1 Luxemburger, für die Fremdenlegion anwerben lassen.

Die Polizei verhaftete gestern morgen einen neunzehnjährigen jungen Mann, als er in Begleitung zweier anderer Männer und einer Frauensperson Pakete mit antimilitaristischen Schriften über die Kasernenmauer von Louvelles warf. Den drei anderen Personen gelang es zu entkommen.

England.

Im Unterhause erklärte der erste Lord der Admiraltät Spencer-Charzill, daß England auf der Stelle drei Dreadnoughts bauen müsse, da die kanadische Regierung ihr Versprechen nicht einzuhalten gedenke, wonach sie bis zum März 1914 die Mittel zu drei großen Schlachtschiffen für das Mutterland aufbringen wollte.

Türkei. Die Meldung von einer unmittelbar bevorstehenden allgemeinen Entlassung des Heeres von Tschataldcha und Gallipoli sowie von der Wiederherstellung des Verkehrs der Orientbahnen wird an unterrichteter Stelle als verfrüht bezeichnet. Entlassen wurden bisher nur die Pilsstruppen. Demnachst werden die Truppen aus der Hauptstadt und deren Umgebung entlassen werden. Eine allgemeine Abrüstung der heute über 200 000 Mann, darunter 50 000 Reitern zählenden Heeresarmee wird erst nach gänzlicher Zurückziehung des bulgarischen Heeres erfolgen. Diese soll bereits begonnen haben. Seitens der Türkei sind alle Vorbereitungen zur Heeresüberführung der Truppen auf dem Seewege sowie alle Vorkehrungen zur Wiederinbetriebsetzung

des Bahnverkehrs getroffen. Es muß zunächst die Entschädigung im Konflikt mit dem Balkanbund abgemacht werden.

Die Regierung hat angedeutet, daß die Hauptstädte, die während des Krieges verödet wurden, wieder in Betrieb gesetzt werden. Ferner hat die Regierung verfügt, daß die Gemeinden entfernt werden.

Die Dreieinmächte sind einer Erklärung des „Tempo“ zufolge damit einverstanden, daß die kriegführenden Parteien auf der Pariser Finanzkonferenz beschließende Stimme erhalten. Die Türkei soll aber eine Stimme erhalten, während die verhandelt Balkanstaaten zusammen auch nur über eine Stimme verfügen sollen.

Bulgarien. Aus Anselt wird gemeldet, daß der Rebell Salaz el Daulch mit einem großen militärischen Anhang in Zuluftuna eingetroffen ist. Er rückt in der Richtung auf Anselt zu und hat sämtliche Postämter ausgeplündert. Die Bewohner flüchten zum Teil in der Richtung nach Wala. In Schefsu fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen den Truppen Salaz el Daulch und denen des Oberbefehlshabers statt. Die telegraphischen Verbindungen mit Anselt sind unterbrochen.

Amerika. Wie aus Washington gemeldet wird, hat der japanische Botschafter Baron Shinta persönlich dem Staatssekretär Bryan die Antwort Japans auf die Note der amerikanischen Regierung über die kalifornischen Landgesetze überreicht. In dieser Note werden die Gründe angegeben, weshalb die Regierung in Tokio die Gesetze als gegen die Japaner gerichtet und deshalb als eine Verletzung des Vertrages von 1911 betrachtet. Ein Ultimatum stellt die Note nicht dar. Der Ton ist derart, daß er Raum für weitere Verhandlungen bietet. Die japanische Regierung drängt auch nicht auf eine überstürzte und endgültige Regelung der Frage. Sowohl Bryan als auch der japanische Botschafter Baron Shinta sind der Ansicht, daß eine öffentliche Erklärung der sich ergebenden Fragen in diesem Augenblick nicht opportun wäre. Aus diesem Grunde wurde denn auch beschlossen, den Inhalt der japanischen Note nicht öffentlich, sondern nur in Auszügen bekannt zu geben.

Aus aller Welt.

Berlin. Die Stadt Berlin beabsichtigt nach monatelangem Bezug die Einfuhr des russischen Fleisches einzustellen, einmal wegen des stark gestiegenen Einkaufspreises, andererseits wegen der geringeren Nachfrage, dann aber auch, weil die Sommerernte den Transport von frischem Fleisch sehr erschwert. Die Stadt Berlin beabsichtigt, nunmehr lebendige Schweine aus Rußland einzuführen, hat aber bisher die Erlaubnis von der Regierung dazu nicht erhalten können. — **Breslau:** Am Hauptbahnhof ereignete sich infolge falscher Weichenstellung ein schwerer Zusammenstoß zweier Straßenbahnzüge. Einer von diesen Zügen war mit Ausschließungsbesuchern dicht besetzt; die Vorderplattform dieses Wagens wurde vollständig zertrümmert und die Fahrgäste auf das Pflaster geschleudert. Der zweite Wagen wurde zum Entgleisen gebracht. Von den Fahrgästen erlitten zehn schwere Verletzungen, eine große Anzahl wurde leicht verletzt, doch konnte ihre Zahl nicht genau festgestellt werden, da die meisten von ihnen in ihre Wohnungen gebracht wurden. Unter den Verletzten befinden sich nur Breslauer. — **Starkow:** In dem kleinen Orte Wendisch-Bitz hat die 80jährige Frau Richter ihr 4jähriges Enkelkind, ein Mädchen, am Halsbande lebendig begraben. Ein Wächter entdeckte das Kind, tief im Sande liegend, und der sofort herbeigerufene Arzt stellte Wiederbelebungsversuche an, die aber vergeblich blieben. Nach der Tat flüchtete die Würde, wurde aber später durch einen Genarm verhaftet. Wahrscheinlich muß sie wegen Geisteskrankheit einer Irrenanstalt überwiesen werden. — **Erlangen:** Die Polizei griff hier einen jungen Lehrling aus Koburg auf, der aus dem Hause des Meisters entwichen war, um sich für die Fremdenlegion in Ägypten anwerben zu lassen. Das Bärtschen gab an, daß es bei der Lektüre von abenteuerlichen Romanen von der Wanderlust ergriffen worden sei und den Entschluß gefaßt habe, in die französische Fremdenlegion einzutreten. Die Polizei hat den wanderlustigen Jüngling nach Koburg in das Elternhaus zurückgebracht. — Auf dem Truppenübungsplatz Grafenwörth wurde der Hauptmann und Kompagnieführer im 19. bayerischen Infanterie-Regiment während einer Übung infolge Ueberanstrengung vom Hirschschlag getroffen und verstarb. — **Wien:** Auf einem der belebtesten Punkte in Wien, dem Stephansplatz, überfielen zwei Männer einen Kassenboten einer hiesigen Bank und wollten ihm seine Tasche entreißen. Die Attentäter wurden jedoch von Vorübergehenden an der Ausführung der Tat gehindert und förmlich gelehrt. Die erregte Menge schlug mit Steinen, Schirmen und Stöcken auf die beiden Verbrecher ein und brachte sie dann zur Polizei.

Wähe. - Jährt: In der großen Zementfabrik in Ballenstedt wurde beim Andrehen eines Motors der Zeddel abgedreht, der Motor explodierte und alle Maschinen wurden zerstört. Das abgedrehte Stück flog durch das Dach hinaus. Drei Arbeiter sind tot, andere haben schwere Verletzungen erlitten. Der Schaden ist groß. - Paris: Auf dem Flugplatz Buc hatte der Fluglehrer Bernarb mit seiner Flugschülerin Wittig auf einem Zweisitzer eine Fahrt unternommen und wollte eben landen. Wahrscheinlich infolge eines technischen Fehlers der Schülerin überschlug sich in geringer Höhe der Flugapparat und ging völlig in Trümmer. Als man die Trümmer weggeräumt hatte, lagen Lehrer und Schülerin mit gebrochenen Wirbelsäulen tot am Boden. - Paris: Die mittlere Garonne ist über ihre Ufer getreten und hat mehrere Dörfer völlig vernichtet. Der angerichtete Schaden auf dem französischen und auf dem spanischen Ufer wird auf mehr als fünf Millionen Franc beziffert. Die Zahl der Todesopfer konnte noch nicht festgestellt werden. - Belgrad: Der Kaiserwitwe Kleg Anastasijewitch, der zu einem neuen Kommando einberufen war, besuchte in Belgrad, bevor er zu seiner Truppe abging, mehrere Wirtshäuser und betrank sich. Als er auf die Straße trat, schoß er mit seinem Gewehr auf die Passanten. Zwei Gendarme eilten hinzu, um ihn zu überwalligen. Der eine sank, von einem Schuß ins Herz getroffen, tot zu Boden. Nach längerem Bemühen gelang es, den Wüterich zu überwalligen und der Militärbehörde auszuliefern.

Finanzelles.
 Zeichnung auf nom. RM. 8.000.000. - 4% mündelschwere Pfandbriefe Reihe X und nom. RM. 750.000. - 4% mündelschwere Pfandbriefe Reihe III der Grundrenten- und Hypothekbank der Stadt Dresden. Die Zeichnung auf das in vorliegender Nummer enthaltene Inserat aufmerksam, monoch obige Beträge zum Aus von 66,90%, zur Zeichnung aufgelegt werden. Auf diese Werte, die bereits an den Börsen von Dresden, Leipzig und Berlin lieferbar sind, nehmen am höchsten Platze die Kaiserliche Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt und die Mitteldeutsche Privatbank, Aktiengesellschaft, Abteilung Riesa Zeichnungen kostenfrei entgegen. Die Börsenkurse der Pfandbriefe Reihe X und der Rentenbriefe III sind zur Zeit 97,25%. Die Werte der Dresdner Grundrenten-Anstalt eignen sich besonders zur sicheren Kapitalanlage wegen ihrer vielfachen mehrfachen Sicherheit. Als solche dienen 1. die als Hypothek und Realitäten gesicherten Sicherheiten, 2. das Vermögen der Anstalt und 3. das Vermögen der Stadt Dresden.

Heutige Berliner Rassa-Kurse.

4% Deutsche Reichs-Anl.	98,20	Chemischer Werkzeug	77,-
3 1/2% dergl.	83,50	Erich-Luxemburg Bergm.	153,25
4% Preuss. Consois	98,20	Weissenhof Bergwerk	178,20
3 1/2% dergl.	85,50	Walgauer Zuder	161,75
Disconto Commandit	180,40	Damburger Polstfabrik	139,40
Deutsche Bank	242,-	Parperner Bergbau	184,20
Lez. Handelsgef.	157,50	Hamman Maschinen	142,-
Dresdner Bank	147,50	Lehrerblock	160,30
Darmstädter Bank	115,-	Radob. Klay	120,-
Nationalbank	114,75	Wönig Bergbau	243,25
Preussiger Kredit	132,-	Schwarz Electric.	147,25
Sächsischer Bank	-	Siemens & Halske	213,25
Reichsbank	133,50	Kurz London	-
Canada Pacific Sh.	220,90	vista Paris	-
Baltimore u. Ohio Sh.	92,70	Cester. Noten	84,80
Illg. Electricitäts-Gesell.	232,80	Russ. Noten	214,80
Sodamer Gußstahl	211,25		

Privat-Discont 5 1/2 - 6 1/2 %. - Tendenz: fest.

Schlachtviehpreise
 auf dem Viehmarkt zu Dresden am 5. Juni 1913
 nach amtlicher Festsetzung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Erzeugung und Bezeichnung	1	2
Rindvieh (Kauftrieb 35 Stück):		
1. a. Vollfleischige, ausgewachsene höchst. Schlachtvieh bis zu 6 Jahren	48-50	88-95
b. Ceflerreicher begünstigt	-	-
2. Junge fleischige, nicht ausgewachsen - Altes ausgewachsene	43-44	84-88
3. Mäßig genährte Junge - gut genährte Altes	36-40	78-81
4. Gering genährte jeden Alters	30-35	69-76
Wackel (Kauftrieb 55 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	45-47	85-90
2. Vollfleischige jüngere	41-43	81-83
3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte Altes	38-40	75-81
4. Gering genährte	-	-
Kälber und Röhre (Kauftrieb 31 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewachsene Kälber höchsten Schlachtwertes	46-48	87-92
2. Vollfleischige, ausgewachsene Röhre höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	40-43	79-84
3. Altes ausgewachsene Röhre und wenig gut ernährte jüngere Röhre und Kälber	38-39	75-78
4. Mäßig genährte Röhre und Kälber	31-35	71-75
5. Gering genährte Röhre und Kälber	-	-
Schafe (Kauftrieb 1319 Stück):		
1. Doppelscher	80-90	110-120
2. Feinste Woll (Vollschaf) u. beste Saugtälber	59-69	87-100
3. Mittlere Woll und gute Saugtälber	51-54	83-86
4. Geringe Saugtälber	43-50	87-92
Gehe (Kauftrieb 108 Stück):		
1. Wollschaf und Jüngere Wollschaf	44-47	94-99
2. Mittlere Wollschaf	40-43	85-90
3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Wollschaf)	35-38	72-80
Schweine (Kauftrieb 1849 Stück):		
1. a. Vollfleischige der feinsten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre	50-51	63-69
b. Fleischeine	49-50	67-68
2. Fleischeine	48-49	66-67
3. Gering entwickelte	46-47	64-65
4. Saugen und Ohr	42-45	60-63

Wetterprognose
 der R. S. Landeswetterwarte für den 7. Juni:
 Südwestwinde, wolkig, Temperaturrückgang, zeitweise Niederschlag.

Zur Vertilgung der Mäuse
 auf den Feldern empfiehlt **Giftweizen**
 besonders präparierten
 das Technische Laboratorium der Aker-Apothek zu Gröden.
 - Telefon 445 Amt Riesa. -

"Verfil" das selbsttätige Mäusmittel, liest man in großen, mit sichtbaren Buchstaben auf einem blendendweißen Sonnenschirm, welchen seit einigen Tagen ein weißgefärbeter Mann in den Straßen unserer Stadt spazieren trägt und dadurch die Aufmerksamkeit aller Passanten auf sich lenkt. Wer durch diese Wesen veranlaßt wird, einen Versuch mit dem selbsttätigen Mäusmittel "Verfil" zu machen, wird sicherlich nicht enttäuscht sein, denn von tausenden und aber tausenden Hausfrauen hört man nur lobende Auszeichnungen über dieses in verhältnismäßig kurzer Zeit so allgemein beliebt gemordete Mäusmittel.

Größere Wohnung

(5 bis 7 Zimmer und Zubehör) für 1. Oktober 1913 gesucht. Angebote Rechtsanwalt Müller.
 erbeten an
 Graf. möbl. Zimmer frei
 Kaiser-Wilhelm-Platz 5, 3.1.

Schlafstube frei
 Bismerstr. 11 a, p. 1.
Schlafstube frei
 Hauptstr. 17.

In Rödern ob. Umgegend
 fast Werkstätte oder
 Partier-Bauung, passend
 für Klempnerel. Off. erb. unt.
 10 in die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
 ab 15. Juni frei.
 Gröden, Weststr. 12. 2.

Wohnung,
 Stube, 3 Kammern, Küche u.
 Zubehör umständehalber zu
 vermieten, 1. Juli bezug.
 1. Oktober beziehb. r.
 Saok, Rüdlig 24 h.

**Eine schwarze Segeltuch-
 Pferdebocke**
 von Werschewitz über
 Bork, Röhricht, Deutenitz
 bis Riesa verloren. Gegen
 Belohnung abzugeben bei Max
 Starke, Fournagehandlung,
 Friedrich-Rugwitzstr. 28.

Darlehen (Ab. 1000000 M.
 ausgel.) erf. solo.
 Personen gegen
 Schuldsch. Wechsel, auch ohne
 Fahrge, Sch. u. d. d. r. Betriebs-
 kapital d. G. Wolf, Zwickau
 G., Nordstr. 30, 1. R. R. V. r. r.

Ein Hausmädchen
 oder Aufwartung für den
 ganzen Tag gesucht.
 Hauptstr. 28, 1.

Junges Mädchen
 wird als Aufwartung für
 den ganzen Tag fürs Geschäft
 gesucht.
 H. Troplowitz Nachf.

14-16 Jährig. Mädchen als
Aufwartung
 für 15. Juni gesucht.
 Hauptstraße 34.

(5 bis 7 Zimmer und
 Zubehör) für 1. Oktober
 1913 gesucht. Angebote
 Rechtsanwalt Müller.
Frau (Leichte Gartens
 arbeit) gesucht.
 Schulstr. 17. 1.

Mädchen
 zum 1. Juli in gute Stels
 lang gesucht.
 Zeitheim Nr. 88.

Mädchen
 wird in besseren Haushalt zu
 2 Kindern nach Annaberg
 gesucht. Eintritt am 15. Juni
 Näheres Schulstr. 20, 1. r.

Hausmädchen
 im Alter v. 15-17 Jahren.
 Frau Gabri. Paul Dutha,
 Gartha i. G.

Malergehilfen
 sucht Emil Rost,
 Gröden, Georgplatz.

Ziegelbeder
 erhalten dauernde Beschäfti-
 gung bei hohem Lohn. Zu
 melden bei H. Lohmann,
 Dömitzstr. Nr. 47.

**Arbeits-
 burfchen**
 im Alter von 14 bis 16 Jahren
 sucht
Eisenwerk Riesa.

Mitesser,
 Pidel im Gesicht u. am Körper
 besetztig rasch und zuverlässig
**Zucker's Patent-Me-
 dical-Seife,** 1 Et. 50 Pf.
 (15% ig) u. 1.50 M. (35% ig,
 härteste Form). Nach jeder
 Wafung mit Zuckooh-
 Creme, Tube 50 Pf., 75 Pf.
 zc., nachbehandeln. Frappante
 Wirkung, von Tausenden be-
 stätigt. In d. Stadtapotheke,
 in den Drogerien H. B. Hens-
 nide, Fr. Büttner, O. Dr. S-
 ter u. Parfümerie S. Blas-
 menschein u. J. B. Thomas
 & Sohn, Seifengefchäft.

Anerkannt vorzügliche Qualitäten **MIGNON-KAKAO** **DAVID SOHNE AG**
SCHOKOLADE HALLE a. S.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 6. Juni 1913.

Deutsche Bank.				Sächsisch-König.				Sächsische Staatsanl.				Preussische Anl.				Städt. Anleihen.				Private Anleihen.				Transport-Anl.			
100 Stk.	3	75,50	100 Stk.	3	75,50	100 Stk.	3	75,50	100 Stk.	3	75,50	100 Stk.	3	75,50	100 Stk.	3	75,50	100 Stk.	3	75,50	100 Stk.	3	75,50	100 Stk.	3	75,50	

Mitteldeutsche Privat-Bank
Aktiengesellschaft
 Abteilung Riesa a/G.
 empfiehlt sich zur Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte.
 Bettinerstr. 25.
 Telefon 65.



Kirchennachrichten.

Am 3. Juni Sonntag 1913.

Niese: Predigt für den Hauptgottesdienst: Lucas 13, 1-10. Predigt für den Frühgottesdienst: Apostelg. 4, 8-22. **Kirchliche:** Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Bed). **Zeitungskirche:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Römer), nachm. 2 Uhr hält Pastor Bed Jugendgottesdienst mit den von ihm Konfirmanden in der Kapelle - An den Kirchlichen Kollekte für den Kirchenbau in Oberdürenburg bei Niesdorf. **Vorm. 9 Uhr Gottesdienst im Amtsgerichtsgefängnis** (Pastor Bed). **Nachm. 4, 5 Uhr Predigtgottesdienst im Stadtkrankenhaus** (Pastor Römer). **Kirchenbau:** jeden Sonntag und Mittwoch nachm. 8 Uhr. **Wochenamt** vom 8. bis 14. Juni c. für Taufen und Trauungen Pastor Bed und für Begräbnisse Pastor Römer. **Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein.** Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal. - Donnerstag, 12. Juni, abends 8 Uhr Missionversammlung im Jugendheim. **Evangelischer Jungfrauen-Verein.** Abends 7, 8 Uhr Versammlung im Pfarrhaussaal. **Weiba:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Ps. 119, 1-11). P. De Bary-Weiba; nachm. 1 Uhr Jugendgottesdienst, daran anschließend findet eine Nachkonfirmation statt P. Burkhart. **Wochenamt** vom 8. bis 14. Juni P. Burkhart. **Jünglingsverein:** Das Versammlungszimmer (alte Kirchschule) ist Sonntags und Mittwochs von abends 8 Uhr an geöffnet. **Jungfrauenverein:** Abends 8 Uhr Versammlung bei der Gemeindefrauverein, Kirchstr. 11. **Weiba:** Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. **Verkauf mit Zahnkassen:** Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarrkirche. - Kollekte für den Kirchenbau in Oberdürenburg. **Städt.:** Vorm. 10 Uhr Spätkirche. - Kirchenkollekte für den Kirchenbau in Oberdürenburg. **Schalten:** Vorm. 8 Uhr Frühkirche. - Kirchenkollekte für den Kirchenbau in Oberdürenburg. **Rath. Kapelle** (Kasernenstr. 2a). 7, 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen. Wochentags wie gewöhnlich.

Elegante Damenblusen à 1.25 an, empf. E. Mittag.



Von Freitag, den 6. Juni an, steht wieder ein frischer Transport bester

Arbeitspferde
zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

M. Rohrwacher, Riesa, Telefon 284.

Von Sonntag, den 8. Juni ab steht wieder ein frischer Transport



Arbeits-Pferde

in großer Auswahl in unseren Ställen preiswert zum Verkauf.

B. Schügner u. S. Davids, Pferdehandlung, Falkenberg, Bz. Halle. - Fernsprecher Nr. 5.



August Kassel & Sohn, Fab.: Kommandit, Fernsprecher Nr. 266.

Kostümstücke in Leinen, Wollstoff empf. E. Mittag.

Einem Kontordienner zum sofortigen Antritt sucht Vereinigte Eisenbahner-Gesellschaften, Akt.-Ges. Vorstellung: Sonntag früh zwischen 8-9 Uhr. An der Kasanstr. 9, 1.

Landwirtschaft, 100 5- bis 6000 M. Anzahlung genügen, sol. zu kaufen gesucht. Auskunft erteilt H. Kreutz, Bismarckstr. 31.

Pferdverkauf. Starkes mitteljähriges Arbeitspferd, Einpänner, stromig und zuverlässig, steht zum Verkauf Heppen Nr. 29.

Junge Küden verschiedenen Alters mit oder ohne Fenne zu verkaufen Siedep Nr. 1.

Wegen Ueberganges zum Automobilbetrieb verkaufe ich **4 Deutschwagen** **1 Schlitten** mehrere 1- und 2spännige Geschirre, 1 Gabelmaschine u. andere Geschirrenutze. Sanitätsrat **Dr. Festner.**

90 Schock Strohseile verkauft Strehla, Kirchgasse Nr. 8.

2 Feu-Wände zu kaufen gesucht. Bahndorfr. 17, 1.

Ein geb. gutes **Piano** ist preiswert zu verkaufen Kaiser-Wilhelm-Platz 2, v.

Starke Fahrrad-Gebirgs-Räder à 3.80 M. Hauptstr. 48, 1.



Rex-Vorrats-Kocher
Conserven-Gläser

empfehlen die Niederlagen von **A. B. Hofmann, J. Wildner, Gde. Kaufg.: n. Wettinerstr. Kaiser Wilhelmplatz 10.**

Waldheim

(Der schönste Ort des Schopantals) bietet auch in diesem Jahre seinen Besuchern vieles, u. a. am 8. Juni aus Anlaß des 50 jähr. Jubiläum der Freiwill. Feuerwehr einen mit interessanten historischen Gruppen aus der Entwicklung des Feuerlöschwesens zc. **Kommt an diesem Tage nach dem landschaftlich so schönen, geselligen Waldheim!**

Sämtliche am 30. Juni begw. 1. Juli a. c. fällige

Coupons und geloste Effekten

lösen wir bereits von heute ab **spesenfrei** ein. **Rieser Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.**

Vermisst

wird niemals die Wirkung der echten **Stedenpferd-Zerfahwefels-Geisse** v. Bergmann & Co., Radebeul gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtsröte, Blättchen, Pusteln usw. à St. 50 Pf. in der Stadtapotheke, Ose. Förster, A. V. Hennicke, F. W. Thomas & Sohn, Akerdrogerie.

Prima Braunkohlen, Steinkohlen, Braunkohlenbriketts, Steinkohlenbriketts, Anthrazit, Gaskoks, div. Brennholzer, scheinbarrechtes Bündelholz - empfiehlt billigt - **G. F. Förster.**

Aachener Gicht-Pastillen
Nur echt mit d. Namenszuge **GICHT**
Rheuma. Preis der Glasstube nur ohne Berastörung pro Tag 20 Pf. Aachener natürliche Qualitätsprodukte G. m. b. H. **Zubaben in Stadt-Apotheke.**

Weiche ein mit **Henkel's Bleich-Soda**

Ca. 500 Stück leere **Zigarrenkisten** spottbillig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Coupons-Ginlösung

Sämtliche am 1. Juli 1913 fällige **Coupons, Dividendenscheine und geloste Wertpapiere**

lösen wir bereits von heute ab **spesenfrei** ein. **Mündelsichere Anlagewerte** halten wir stets vorrätig.

Riesa, 5. Juni 1913. **Rieser Bank.**

Eine Wette
können wir eingehen, dass Sie nach einmaligen Versuch infolge der grossen Vorzüge Ihrer Schuhe stets versehen lassen
GUMMI-ABSATZE
mit **Continental Gummil-Absätzen**
Enorm haltbar
Schweizer Gummiwaren-Industrie G. m. b. H., Schwellen i. W.

Zöpfe von ausgekämmtem Haar werden angefertigt. Gleichzeitig bringe ich meinen Damen-Frisier-Salon in empfehlende Erinnerung. **Theodor Kadler, Friseur, Wettinerstr. 30.**

Roßschlächtere Schützenstr. 19
Telefon 278. **Empfehle morgen Sonnabend prima junges Rostfleisch, hochf. Schmeer, fr. Füllzungen, Rostschinken.** Otto Sundermann, Roßschlächter.

Speise- u. Futter-Kartoffeln an ver. Herrschaften Nr. 49.

Beste frische **Wildblättchen, Wildenten, Wildbraten** empfiehlt **Clemens Bürger, Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.**

Lebende starke **Oderaale, Suppenredie frische Seefische** empfiehlt **Clemens Bürger, Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.**

Verkaufe diese Woche: **frisches Schweinefleisch**, Pfd. 75 und 80 Pfg., **Speck, Schmeer und Wurst**, Pfd. 80, bei 5 Pfd. 75 Pfg., **Wurstfleisch**, Pfd. 70 Pfg., **A. Schenk, Glandik.**

Neue **saure Gurken** neue **Kalta-Kartoffeln** allerleichte **Kaffeebohnen, Matjes, Serringe** Stück 12 Pfg. empfiehlt **Alfred Otto, Gröba.**

1000 Stück Schlangengurken, Stück 20 und 25 Pfg., täglich frische **Erdbeeren** Liter 70 Pfg., **frischen Spargel, neue Kartoffeln, hochf. Bananen** empfiehlt **Georg Schneider, Wettiner Str. 29, gegenüber der Molkerei.**

Achtung! **Speck und Schmeer**, Pfd. 80, bei 5 Pfd. 75 Pfg., **Wurstfett**, Pfd. 50 Pfg., **Bruno Oehmichen, Hauptstr. 35.**

Frühgeschlachtete junge Gänse (sehr billig), **Roh- und Brathühner, junge Hühner** empfiehlt **Clemens Bürger, Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.**

„Seit Jahren war ich müde u. matt, hatte häufig wahn-sinnige Kopfschmerzen u. jede Lust zum Arbeiten und zum Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes **Nieren-** und **Blasenleiden**, daneben Darmträgheit infolge ständiger Lebensweise. Auf ärztl. Rat trank ich **Wittich'scher Marzipan-Quelle** (Job-Eisen-Mangan-Rohsalzquelle). Schon nach einigen Flaschen fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft und schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marzipan-Quelle jetzt täglich, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt wie heute. **S. W. Herzig, warm empf. Pl. 65 u. 95 Pf. bei A. V. Hennicke, O. Förster u. Fr. Dittner, Drogerien, und in der Stadtapotheke.**

Elektr. Piano, Dupeld-Phonolith, fast neu, billig zu verkaufen. **Opitz, Gröba (Damenstraße).**